
DEUTSCHER BIBLIOTHEKSVERBAND

JAHRESBERICHT FÜR 2016

Berichtszeitraum: Januar – Dezember 2016

INHALTSVERZEICHNIS

1	Entwicklung des Verbandes	5
1.1	Strategische Entwicklung.....	5
1.2	Mitgliederentwicklung	5
2	Interessenvertretung: Gesprächstermine und Zusammenarbeit mit Einrichtungen ...	5
2.1	Bundesministerium für Bildung und Forschung.....	6
2.2	Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien	6
2.3	Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz.....	7
2.4	Bundesfamilienministerium	7
2.5	Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit.....	7
2.6	Kultusministerkonferenz	7
2.7	Bundestag.....	8
2.8	Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutscher Landkreistag...8	
3	Interessenvertretung: Themen, Initiativen und Stellungnahmen.....	9
3.1	Bericht zur Lage der Bibliotheken 2016/17	9
3.2	Urheberrecht	9
3.3	E-Books in Öffentlichen Bibliotheken	10
3.4	Bildung in der digitalen Welt.....	10
3.5	Erhaltung des schriftlichen Kulturguts.....	11
3.6	Sonntagsöffnung in Öffentlichen Bibliotheken.....	11
3.7	Nationale Bibliotheksstrategie.....	12
3.8	Bibliotheksgesetze und Bibliotheksentwicklungspläne.....	12
3.9	Beitrag der Bibliotheken zur Stadtentwicklung	12
3.10	Aufbau eines Schulbibliothekssystems.....	13

3.11	Bibliotheksangebote für Flüchtlinge	13
3.12	Bibliotheken in die Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung	13
3.13	Verhandlungen zu Gesamtverträgen.....	14
3.14	Internationale und Europäische Interessenvertretung.....	15
3.15	Stellungnahmen.....	16
4	Initiativen und Projekte.....	17
4.1	Projekt „Lesen macht stark: Lesen und digitale Medien“.....	17
4.2	Kooperation mit dem Kindersoftwarepreis Tommi.....	18
4.3	Lesestart – Drei Meilensteine für das Lesen.....	19
4.4	Initiative „Kultur öffnet Welten“ zum 21. Mai	20
4.5	IT-Spenden für Bibliotheken.....	20
5	Gesamt- und Rahmenverträge für Mitglieder.....	20
5.1	Übernahme von Covern in Online-Kataloge	20
5.2	Filmlizenzen.....	21
5.3	Sammelmitgliedschaft in Wissenschaftlicher Buchgesellschaft.....	21
6	Fach- und Sacharbeit.....	22
6.1	Kompetenznetzwerk für Bibliotheken (knb).....	22
6.1.1	Ziele und Aufgaben des knb.....	22
6.1.2	knb-Arbeitsbereiche beim dbv.....	22
7	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	28
7.1	Pressemitteilungen	28
7.1.1	Pressemitteilungen aus dem Bundesverband.....	28
7.1.2	Pressemitteilungen aus den Landesverbänden.....	29
7.2	Medienberichte (Auswahl)	30
7.3	Webauftritte des Verbandes	32
7.4	Newsletter	32
7.5	Social Media	32
7.6	Auszeichnung: Bibliothek des Jahres	32
7.7	Auszeichnung: Publizistenpreis der deutschen Bibliotheken.....	33
7.8	Kampagne „Netzwerk Bibliothek“	34

8	Tagungen und Messen	35
8.1	Kooperation bei Bibliothekartagen und Bibliothekskongress.....	35
8.2	Frankfurter Buchmesse.....	36
9.	Zusammenarbeit in Bibliothek & Information Deutschland (BID).....	36
9.1	Bibliothek & Information Deutschland (BID)	36
9.2	Bibliothek & Information International (BII)	36
10.	Strategische Partner (in Auswahl).....	37
10.1	Arbeitskreis für Jugendliteratur	37
10.2	Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen BAGSO.....	37
10.3	Bundesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung.....	37
10.4	Börsenverein des Deutschen Buchhandels.....	37
10.5	Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung.....	38
10.6	Deutscher Literaturfonds	38
10.7	EBLIDA.....	38
10.8	IFLA	38
10.9	IFLA-Nationalkomitee Deutschland.....	38
10.10	NAPLE.....	39
10.11	Schau Hin! Was Dein Kind mit Medien macht.....	39
10.12	Stiftung Digitale Chancen.....	39
10.13	Stiftung Lesen	39
10.14	Zusammenarbeit mit weiteren Einrichtungen und Verbänden	39
11.	Verbandsgremien.....	40
11.1	Präsidium.....	40
11.2	Bundesvorstand	40
11.3	Beirat.....	41
11.4	Bundesgeschäftsstelle.....	42
11.5	Landesverbände.....	43
11.6	Sektionen.....	43
11.6.1	Arbeitsgemeinschaften der Sektionen	44
11.7	Kommissionen	44

11.8	Arbeitsgemeinschaft der Freundeskreise	46
12.	Verbandsstrukturen stärken	46

1 ENTWICKLUNG DES VERBANDES

1.1 STRATEGISCHE ENTWICKLUNG

Nach der erfolgreichen strategischen Ausrichtung der Verbandsarbeit für die Jahre 2011-2015 wurden vom Bundesvorstand im Sommer 2016 neue strategische Ziele für den Zeitraum 2016-2020 verabschiedet. Sie gliedern sich in externe und interne Ziele und in vier Handlungsfelder:

Teil I: externe Ziele

Handlungsfeld 1: Bibliotheken in Politik und Gesellschaft stärken

Handlungsfeld 2: Bibliotheken und digitaler Wandel

Handlungsfeld 3: Gesellschaftliche Teilhabe durch Bibliotheken ermöglichen und sichtbar machen

Teil II: interne Ziele

Handlungsfeld 4: Verbandsstrukturen stärken

Der Verabschiedung durch den Bundesvorstand war ein intensiver Konsultationsprozess mit allen Verbandsgremien (Landesverbände, Sektionen, Kommissionen) vorausgegangen, so dass die Ziele wichtige Schwerpunkte des Gesamtverbandes widerspiegeln. Wichtige Meilensteine bei der Zielerreichung werden daher erstmals auch in diesem Jahresbericht an den entsprechenden Stellen angesprochen.

1.2 MITGLIEDERENTWICKLUNG

Die Mitgliederentwicklung war im Berichtszeitraum, wie schon seit mehr als 10 Jahren, insgesamt weiterhin positiv. Am 31.12.2016 hatte der Verband 2.061 Mitglieder (davon waren 1.983 Mitglieder organisiert in Landesverbänden und Sektionen), 26 fördernde Mitglieder und 52 Freundeskreise, ebenfalls im Status der fördernden Mitglieder. Der Verband konnte 29 neue Mitglieder aufnehmen und musste 11 Kündigungen bestätigen, die vor allem aufgrund von Zusammenlegungen von Bibliotheken oder Bibliotheksschließungen erfolgten.

2 INTERESSENVERTRETUNG: GESPRÄCHSTERMINE UND ZUSAMMENARBEIT MIT EINRICHTUNGEN

Ziel 6: Die abgestimmte Lobbyarbeit von Vertretern aus Bundesverband und Landesverbänden wird personell breiter aufgestellt.

Mit der Einrichtung einer Personalstelle für die politische Kommunikation im Jahr 2012 wurde ein wichtiger Grundstein für eine effektivere Lobbyarbeit des Verbandes gelegt. Nun geht es in den kommenden Jahren darum, die Lobbyarbeit des Verbandes durch eine verbesserte Abstimmung zwischen Bundes- und Landesebene noch schlagkräftiger zu gestalten und auf diese Weise haupt- und ehrenamtliche Kapazitäten besser zu nutzen. Dazu erfolgten in 2016 zwei Telefonkonferenzen auf Geschäftsführerebene zwischen Bundes- und Landesverbänden, bei denen der Informationsaustausch zur Lobbyarbeit im Vordergrund stand.

Ziel 7: Der dbv optimiert und verstetigt seine Lobbyarbeit auf Bundesebene.

Im Bundesvorstand und in der Bundesgeschäftsstelle wurden thematische Zuständigkeiten festgelegt sowie eine Priorisierung der Themen vorgenommen.

Im September wurde nach intensiven Vorarbeiten der [Werkzeugkasten für Lobbyarbeit](#) veröffentlicht. Der dbv möchte damit vor allem Kolleg/innen in Öffentlichen Bibliotheken praktisch einzusetzendes Material und Argumente für ihre Lobbyarbeit vor Ort an die Hand geben. Der Werkzeugkasten beinhaltet Informationen und Tipps zu Strategien zur Zukunftssicherung, zur Kommunikation, zum Kontakt mit Medien und Politik und fasst zur Vorbereitung von Gesprächen auf kurzen Faktenblättern den aktuellen Stand zu bibliothekspolitischen Themen zusammen.

2.1 BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG

Mit dem Projekt „Lesen macht stark: Lesen und digitale Medien“ fördert das BMBF seit Mai 2013 die Entwicklung von digitaler Lesekompetenz durch Bibliotheken, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen, die in Risikolagen aufwachsen. Bibliotheken reichen ihre Anträge beim dbv ein, über die Förderung entscheidet eine Jury. Das Projekt wird über ein Projektteam in der Bundesgeschäftsstelle organisiert. Nach einer Zwischenevaluation und intensiven Verhandlungen 2015 kann das Projekt in den Jahren 2016 und 2017 weitergeführt werden. Es wurde ab Herbst 2016 auch für die Arbeit mit jungen Flüchtlingen geöffnet.

Im Rahmen der bundesweiten Kampagne „Netzwerk Bibliothek“, die im August 2014 gestartet ist, unterhielten die Bundesgeschäftsführerin und die Projektleiterin regelmäßige Kontakte mit dem zuständigen Referat im BMBF.

Der dbv hat die vom BMBF veröffentlichte „Bildungsoffensive für die digitale Wissensgesellschaft“ zum Anlass genommen, um einen Gesprächstermin mit der Ministerin über den Beitrag der Bibliotheken vor allem im Bereich der Vermittlung von Informationskompetenz zu erbitten. Ein Termin mit dem Staatssekretär für digitalen Wandel wurde im März 2017 angeboten.

Der dbv hatte sich ebenfalls im Oktober 2016 in einem Schreiben an die Ministerin gewandt und sich für die Weiterführung und weitere Einbeziehung der Bibliotheken im erfolgreichen Projekt „Lesestart“ der Stiftung Lesen eingesetzt. Dies wurde grundsätzlich positiv mit Hinweis auf eine weitere Evaluierung beantwortet.

Auch beim Thema E-Book-„Leihe“ durch Bibliotheken hatte der dbv die Ministerin mit einem Schreiben auf die problematische Preisgestaltung durch einige Verlagsgruppen hingewiesen.

2.2 BEAUFTRAGTE DER BUNDESREGIERUNG FÜR KULTUR UND MEDIEN

Die Bundesgeschäftsstelle übernahm erneut die Koordination der Einreichungen von Vorschlägen für den von der BKM (Prof. Monika Grütters) ausgeschriebenen „Preis für kulturelle Bildung“.

Sechs Bewerbungen aus den Bundesländern Baden-Württemberg, Hessen (zwei), Nordrhein-Westfalen und Mecklenburg-Vorpommern (zwei) konnten der zuständigen Jury in der BID zur Begutachtung vorgelegt werden. Zwei davon wurden der BKM vorgeschlagen.

Im Rahmen der von der BKM durchgeführten bundesweiten Initiative „Kultur öffnet Welten“ am 21. Mai 2016 war der Verband durch die Bundesgeschäftsführerin bei den vorbereitenden Gesprächen vertreten. Bibliotheken sind dank der Initiative des dbv

weiterhin aufgefordert, sich mit ihren vielfältigen Angeboten an dem Aktionstag für Integration zu beteiligen. Dieser wurde in 2015 von der BKM initiiert und wird gemeinsam mit den Ländern, Kommunen, künstlerischen Dachverbänden und zivilgesellschaftlichen Akteuren durchgeführt. Es soll damit die Rolle der Kulturinstitutionen bei kultureller Teilhabe und gesellschaftlicher Integration aller Menschen sichtbar gemacht werden.

2.3 BUNDESMINISTERIUM DER JUSTIZ UND FÜR VERBRAUCHERSCHUTZ

Bundesvorstandsmitglied Petra Hätscher hat am 5. Oktober an einer Verbänderunde zum Thema Urheberrecht beim Bundesminister der Justiz und für Verbraucherschutz teilgenommen.

Im Zuge der Urheberrechtsreformen auf nationaler und EU-Ebene hat der dbv in Schreiben an den Bundesjustizminister im Oktober und November 2016 seine beiden Stellungnahmen zum Entwurf der EU-Richtlinie Urheberrecht und zur Dringlichkeit einer Überarbeitung des deutschen Urheberrecht für eine allgemeine Bildungs- und Wissenschaftsschranke übermittelt.

Der Verband wird vom BMJV regelmäßig über Entwicklungen beim Urheberrecht sowie bei der Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO) informiert und zu Stellungnahmen eingeladen.

2.4 BUNDESFAMILIENMINISTERIUM

Die Bundesfamilienministerin Martina Schwesig übernahm auf Initiative des dbv auch in 2016 die Schirmherrschaft über die Auszeichnung „Tommi Kindersoftwarepreis“.

2.5 BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG UND ZUSAMMENARBEIT

Mit Herrn Dr. Ingolf Dietrich, Vertreter der Bundesregierung bei den Vereinten Nationen, wurde ein weiteres Gespräch zum Thema nachhaltige Entwicklungsziele in der 2030 Agenda der Vereinten Nationen, der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung und den Beitrag der Bibliotheken dazu angefragt. Bisher konnte noch kein Termin vereinbart werden.

2.6 KULTUSMINISTERKONFERENZ

Der Verband hat sich mit seiner Bundesvorsitzenden und dem Bibliotheksleiter der TU Berlin in Vertretung des Bundesvorstandes persönlich an den Fachgesprächen zum KMK-Strategieentwurf „Bildung in der digitalen Welt“ im Juni und Juli 2016 beteiligt.

In seiner Stellungnahme begrüßte der dbv den von der Kultusministerkonferenz vorgelegten Strategieentwurf und wies auf den Beitrag der Bibliotheken im Schul- und Hochschulbereich vor allem für die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen und beim Aufbau einer OER-förderlichen Bildungsmedieninfrastruktur hin. Die KMK beschreibt in ihrer Strategie, die im Dezember veröffentlicht wurde, Handlungsfelder für Länder, Bund, Kommunen und Schulträger sowie Schulen. In diesen Handlungsfeldern werden die Länder in Zusammenarbeit mit allen anderen Akteuren zügig die nächsten Schritte zur Umsetzung des digitalen Lernens einleiten. In der Strategie heißt es: „Die Bibliotheken der Hochschulen sind als Einrichtungen zur Wissensbewahrung und Wissensbereitstellung eine zentrale Schnittstelle für die Digitalisierung

in Lehre und Forschung.“ Es wird darin näher beschrieben, wie die bibliothekarische Expertise und die hochschulübergreifende Zusammenarbeit genutzt werden sollte. Das Forschungsdatenmanagement sollte demnach so gestaltet werden, dass die Nutzbarmachung von Forschungsdaten für die Gestaltung der Lehrinhalte erleichtert wird. Handlungsbedarf wird auch bei der Schaffung von Schnittstellen zwischen dem Kultur- und den Bildungsbereichen gesehen, die einen Abruf von digitalisierten Kulturgutbeständen aus Museen, Archiven und Bibliotheken ermöglichen.

Die Vertreter der KMK im Beirat sind Beate Möllers, Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Nordrhein-Westfalen, und Haiko Hopf, Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft, Sachsen-Anhalt.

Vertreter im knb-Steuerungsgremium ist Dr. Till Manning, Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur. Stellvertreter ist Carsten Bielfeldt, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg.

Im Rahmen des Kompetenznetzwerkes für Bibliotheken (knk) findet ein regelmäßiger Austausch der Bundesvorsitzenden und der knk-Koordinatorin mit dem Berichterstatter für Bibliotheken im KMK-Hochschulausschuss statt.

2.7 BUNDESTAG

Ausgewählte Bundestagsabgeordnete des Ausschusses für Kultur und Medien, des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung, des Ausschusses Digitale Agenda sowie des Ausschusses für Recht und Verbraucherschutz wurden regelmäßig von der Bundesgeschäftsstelle über neue Entwicklungen und Forderungen im Bibliotheksbereich informiert. Die Stellungnahmen des Verbandes wurden regelmäßig an Bundes- und Landespolitiker gesendet.

Darüber hinaus hat die Bundesvorsitzende am 02.06.2016 ein Gespräch mit Siegmund Ehrmann (SPD, Vorsitzender Ausschuss für Kultur und Medien) zu den Themen Urheberrecht und E-Books, Deutsche Digitale Bibliothek und Sonntagsöffnung geführt.

2.8 DEUTSCHER STÄDTETAG, DEUTSCHER STÄDTE- UND GEMEINDEBUND, DEUTSCHER LANDKREISTAG

Im Mai 2016 wurde die Publikation „[Bibliotheken als starke Vermittler für Bildung und Kultur in Städten und Gemeinden](#)“ Leitlinien und Hinweise zur Weiterentwicklung Öffentlicher Bibliotheken“ gemeinsam von Deutschem Städtetag, Deutschem Städte- und Gemeindebund und dem dbv veröffentlicht.

Ausgehend von den Veränderungen, die die Digitalisierung für die Angebote der Öffentlichen Bibliotheken bewirkt, wurden konkrete Empfehlungen erarbeitet, die in den kommenden Jahren gemeinsam umgesetzt werden. Auf der Beiratssitzung im September 2016 wurden diese Leitlinien vorgestellt und der Beitrag aller Bibliotheken zur Stadtentwicklung sowie die gesetzliche Regelung des E-Book-Verleihs als gemeinsame Schwerpunktthemen herausgearbeitet.

3 INTERESSENVERTRETUNG: THEMEN, INITIATIVEN UND STELLUNGNAHMEN

3.1 BERICHT ZUR LAGE DER BIBLIOTHEKEN 2016/17

Ziel 8: Der dbv vermittelt Bibliotheken in den Medien und in der Politik als wichtige Akteure der digitalen Transformation.

Ziel 20: Der dbv verdeutlicht den politischen Entscheidungsträgern und den Medien den Beitrag der Bibliotheken zur Bewältigung des demographischen Wandels.

Am 19. Oktober wurde der „[Bericht zur Lage der Bibliotheken 2016/17](#)“ veröffentlicht. Die begleitende Pressemitteilung „Bibliotheken fordern Einbindung in digitale Strategien von Bund und Ländern“ wurde zahlreich aufgegriffen. Der Bericht wurde an ca. 1.000 Personen in der Politik auf Bundes- und Landesebene, über die Verteiler des Deutschen Städtetages, des Deutschen Städte- und Gemeindebundes, des Deutschen Landkreistages, an ca. 400 Medienkontakte sowie an alle Mitglieder versendet und auf dem Ausstellungsstand des Berufsverbands Information Bibliothek (BIB) auf der Frankfurter Buchmesse verteilt. Er ist ein wichtiges Instrument der bibliothekspolitischen Interessenvertretung. Mit dem Bericht informiert der dbv über die Situation der Bibliotheken in Deutschland und stellt Forderungen zu zentralen Themen einer zukunftsgerichteten Bibliotheksentwicklung vor. Wichtige Grundlage hierfür ist die Deutsche Bibliotheksstatistik, ergänzt durch eine jährliche Umfrage des Verbandes zur Finanzsituation unter Öffentlichen Bibliotheken. Schwerpunkte des Berichts 2016 waren Bibliotheken in der Stadtgesellschaft, Bibliotheken im ländlichen Raum, digitale Bildung, der Beitrag der Bibliotheken zu den Digital Humanities, Flüchtlinge in Bibliotheken sowie Bestandserhaltung. In diesem Bericht fordert der dbv auch eine Stärkung von Bibliotheken als kulturellen Begegnungsorten.

Eine online verfügbare englische Version des Berichts wurde als „[Report on the State of Libraries in Germany – Facts and Figures 2016/2017](#)“ vom knb-Arbeitsbereich Internationale Kooperation zur Unterstützung des internationalen Wissensaustauschs erstellt.

3.2 URHEBERRECHT

Ziel 9: Der dbv setzt sich für die Einführung einer wissenschaftstauglichen Bildungs- und Wissenschaftsschranke und die Einführung einer Regelung für den Verleih von E-Medien in Öffentlichen Bibliotheken im deutschen Urheberrecht ein.

Eines der wichtigsten Themen bleibt für den Verband weiterhin die aktive Beeinflussung des nationalen, europäischen und internationalen Reformprozesses des Urheberrechtes im Sinne der Bibliotheksnutzer.

Der dbv hat im Oktober mit einer Stellungnahme an die Europäische Kommission, die auch dem Bundesjustizministerium zur Kenntnis gesendet wurde, den Grundsatz der EU-Kommission, Schrankenregeln EU-weit zu harmonisieren und sie zwingend (d.h. vertragsfest) zu gestalten, begrüßt. Allerdings sieht der Verband in vielen Bereichen dringenden Nachbesserungsbedarf. Der dbv hat in einer Stellungnahme vom Dezember an Bundesjustizminister Maas erneut die Dringlichkeit einer allgemeinen Bildungs- und Wissenschaftsschranke verdeutlicht und die Bundesregierung aufgefordert, die geplante Reform des Urheberrechts noch in dieser Legislaturperiode umzusetzen. Der dbv unterstrich vor allem die Notwendigkeit von Maßnahmen in den Bereichen Pauschalvergütung, freie Materialwahl, Text- und Data Mining, E-Book-Ausleihe, Zweitveröffentlichungsrecht und Langzeitarchivierung des digitalen Kulturerbes.

Im Rahmen eines Gesprächs mit EU-Kommissar Günther Oettinger (als Kommissar für Digitale Wirtschaft und Gesellschaft zuständig für die EU-Urheberrechtsreform) im August haben Vorstandsmitglied Petra Hätscher und die Bundesgeschäftsführerin gemeinsam mit der Generaldirektorin der Staatsbibliothek zu Berlin und dem Vorsitzenden der Rechtskommission die Bedarfe der Bibliotheken bei der Novellierung des EU-Urheberrechts näher erläutert.

Bei einem Besuch des Europaabgeordneten und Mitglied des Rechtsausschusses im EU-Parlament, Dr. Dietmar Köster, im November in der ULB Münster haben Vorstandsmitglied Dr. Beate Tröger und die Bundesgeschäftsführerin verdeutlicht, wie die derzeitige Rechtslage die Bibliotheksnutzer bei Forschung und Lehre beeinträchtigt.

3.3 E-BOOKS IN ÖFFENTLICHEN BIBLIOTHEKEN

Ziel 9: Der dbv setzt sich für die Einführung einer wissenschaftstauglichen Bildungs- und Wissenschaftsschranke und die Einführung einer Regelung für den Verleih von E-Medien in Öffentlichen Bibliotheken im deutschen Urheberrecht ein.

Der dbv hat auch 2016 intensiv für das Thema „Bereitstellung und Ausleihe von E-Books in Bibliotheken“ geworben. Im aktuellen Koalitionsvertrag vom Dezember 2013 ist verankert, dass die Regierung in der nächsten Legislaturperiode prüfen wird, „ob den Öffentlichen Bibliotheken gesetzlich das Recht eingeräumt werden sollte, elektronische Bücher zu lizenzieren“. Der dbv setzt sich weiterhin für eine rechtliche Gleichstellung von E-Books mit gedruckten Büchern ein.

Dafür hat der dbv die Bundespolitik und die kommunalen Spitzenverbände über die sehr ungünstigen Lizenzbedingungen bei den neuen Vertragsabschlüssen zwischen der divibib GmbH und zwei Verlagsgruppen informiert und seine Forderung nach einer rechtlichen Lösung der E-Book-„Leihe“ erneuert.

Die Mitglieder wurden mit einem Schreiben im Herbst aufgefordert, sich mit Protestschreiben an die beiden Verlagsgruppen zu wenden. In der Bundesgeschäftsstelle sind etliche Kopien dieser Schreiben eingegangen. Mit den beiden Geschäftsführern der Verlagsgruppen haben Bundesvorsitzende und Bundesgeschäftsführerin verschiedene Gespräche geführt, um den öffentlichen Auftrag der Bibliotheken und die Bedingungen ihrer Arbeit als nicht-kommerzielle Einrichtungen der Kommunen und der freien Träger zu verdeutlichen.

Am 10. November fiel die Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs, wonach die EU-Mitgliedstaaten Bibliotheken erlauben dürfen, E-Books zu verleihen. Danach ist die europäische Vermiet- und Verleihrechts-Richtlinie von 2006 so auszulegen, dass das „Verleihen“ auch die „Leihe“ von E-Books umfasst. Der dbv begrüßte die Entscheidung in einer Pressemitteilung, die allen relevanten politischen Akteuren auf EU- und Bundesebene zugeleitet wurde. Der Verband setzte sich darin weiterhin für eine zügige Umsetzung in deutsches Recht ein.

3.4 BILDUNG IN DER DIGITALEN WELT

Anlässlich einer Podiumsdiskussion zum Thema „Bibliotheken: Starke Partner zur Überwindung der digitalen Spaltung“, zu der der dbv am 25. Februar in die Schiller-Bibliothek in Berlin eingeladen hatte, forderte der Verband die stärkere Unterstützung und eine bessere Einbindung von Bibliotheken in die „Digitale Agenda“ der Bundesregierung. Vertreter des Bundes, der Länder, der kommunalen Spitzenverbände und des Bibliothekswesens diskutierten die Möglichkeiten der Vermittlung digitaler Bildung in den Städten und Gemeinden.

Hintergrund dieser Forderung ist das Vorhaben der Bundesregierung, im Rahmen der „Digitalen Agenda“ gemeinsam mit den Bundesländern und Akteuren des Bildungssystems eine Strategie

„Digitales Lernen“ zu entwickeln. Die Bibliotheksvertreter betonten in der Diskussion, dass Bibliotheken als besucherstärkste Bildungs- und Kultureinrichtungen mit ihrem öffentlichen Bildungsauftrag die gesellschaftliche Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger absichern und in der Vermittlung von digitaler Bildung ein wesentliches Ziel formulieren. Insofern verstehen sie sich als notwendige Partner in der von der Bundesregierung ins Leben gerufenen Strategie „Digitales Lernen“.

Der Verband hatte sich ebenfalls in die Strategiediskussion der KMK zur digitalen Bildung eingebracht (siehe 2.6.).

3.5 ERHALTUNG DES SCHRIFTLICHEN KULTURGUTS

Ziel 11: Der dbv setzt sich für eine nachhaltige Strategie zum Erhalt des schriftlichen kulturellen Erbes im Original ein.

Ziel 14: Der dbv befördert die Zusammenarbeit aller Bibliotheken mit anderen Akteuren im digitalen Umfeld (Museen, Archive u.a.).

Der dbv misst der Frage des Erhalts des schriftlichen Kulturgutes große Bedeutung bei. Aus diesem Grund wurden 2016 die Handlungsempfehlungen der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) als Forderung im „Bericht zur Lage der Bibliotheken“ aufgenommen.

Weiterhin ist der dbv als Gründungsmitglied seit 2016 bei der Gründung eines deutschen Nationalkomitees „Blue Shield Deutschland“ als gemeinnütziger Verein beteiligt. Dieser Verein engagiert sich auf verschiedenen Ebenen aktiv für den Schutz von materiellem und immateriellem Kulturgut bei bewaffneten Konflikten, Natur- und Umweltkatastrophen sowie Notfallsituationen.

Mit dem Europäischen Kulturerbejahr 2018 sind alle Bürger/innen eingeladen, das gemeinsame Kulturerbe zu erleben. Alle öffentlichen Träger sind aufgefordert, sich aktiv zu beteiligen. Der Bund und die Länder haben sich im März 2015 darauf verständigt, die Initiative für ein Europäisches Kulturerbejahr zu unterstützen. Damit folgen sie einer Anregung des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, das 2013 eine Initiative gestartet hat und diese federführend in Deutschland begleitet. Die Bundesgeschäftsführerin hat sich daher im August 2016 mit einem Vertreter des DNK über die Beteiligung von Bibliotheken ausgetauscht. Der dbv verfolgt das Thema aktiv weiter.

3.6 SONNTAGSÖFFNUNG IN ÖFFENTLICHEN BIBLIOTHEKEN

Ziel 17: Der dbv setzt sich für eine Ausnahmeregelung im Bundesarbeitszeitgesetz zur Sonntagsöffnung der Bibliotheken ein.

Die mehrheitlich von allen Parteien gewünschte Sonntagsöffnung von Öffentlichen Bibliotheken (im Rahmen der Antworten auf die dbv-Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl 2013) hat der Verband auch 2016 in ein Gespräch mit einem Abgeordneten einbezogen. Dabei wurde deutlich, dass derzeit keine Mehrheiten für das Thema zu gewinnen sind. Sobald ein weiterer Vorstoß einiger Bundesländer im Bundesrat zum Thema geplant ist, wird der Verband seine Position in diesem Prozess wieder aktiver vertreten. Der dbv wird bei diesem Thema künftig verstärkt mit dem Berufsverband Bibliothek Information (BIB) kooperieren.

3.7 NATIONALE BIBLIOTHEKSSTRATEGIE

Ziel 1: Der dbv setzt sich dafür ein, dass eine nationale Bibliotheksstrategie erarbeitet wird.

Im Jahr 2016 hat sich der Bundesvorstand mit den Möglichkeiten der Erarbeitung einer nationalen Bibliotheksstrategie im Rahmen seiner Strategieberatung beschäftigt. Dabei dienten Beispiele der Umsetzung nationaler Strategien aus Großbritannien, Norwegen, Irland und den Niederlanden als ergänzende Grundlage der Beratung.

3.8 BIBLIOTHEKSGESETZE UND BIBLIOTHEKSENTWICKLUNGSPLÄNE

Ziel 2: Der dbv setzt sich dafür ein, dass Bibliotheksgesetze und Bibliotheksentwicklungspläne in den Bundesländern verabschiedet werden.

Der dbv engagiert sich weiterhin für die Verabschiedung von Bibliotheksgesetzen und Bibliotheksentwicklungsplänen in den Bundesländern und unterstützt, wo Aktivitäten seitens der Landesregierungen erfolgen, seine Landesverbände dabei. Das Musterbibliotheksgesetz wurde um einen Passus zu Musikbibliotheken ergänzt. In Schleswig-Holstein wurde unter regem Engagement der bibliothekarischen Verbände der Prozess für ein "Gesetz für die Bibliotheken in Schleswig-Holstein und zur Änderung des Landespressegesetzes" aktiv beeinflusst. Das Gesetz wurde mit der Stimmenmehrheit der Regierungsparteien verabschiedet und trat am 30. September in Kraft. Damit gibt es nun in fünf Bundesländern Bibliotheksgesetze - jedoch ohne gesetzliche Verpflichtung, Bibliotheken zu unterhalten.

In Bayern wurde im Herbst 2016 ein Bibliotheksentwicklungsplan verabschiedet.

Eine aktuelle Übersicht über den Stand der Entwicklungen in den Bundesländern hält der Verband [auf seiner Website](#) bereit.

3.9 BEITRAG DER BIBLIOTHEKEN ZUR STADTENTWICKLUNG

Ziel 3: Der dbv intensiviert die Diskussion über den Beitrag aller Bibliotheken zur Stadtentwicklung.

Mit den gemeinsam verabschiedeten Leitlinien (siehe 2.8) hat der dbv einen weiteren Grundstein für die Diskussion über den Beitrag der Bibliotheken zur Stadtentwicklung gelegt.

Im Juni hielt die Bundesvorsitzende einen Vortrag zu „The new role of public libraries in local communities“ im Rahmen einer [Anhörung im Europaparlament](#).

Am 14. September fand die gemeinsam organisierte Podiumsdiskussion „Hier ist die Stadt! Bibliothek als Motor der Gesellschaft“ von Zentral- und Landesbibliothek Berlin, Deutschem Kulturrat und dbv in Berlin statt. Insgesamt besuchten mehr als 130 Teilnehmer/innen die Veranstaltung. Auf dem Podium diskutierten Markus Beckedahl, Chefredakteur von Netzpolitik.org, Barbara Lison, Bundesvorsitzende des dbv, Hortensia Völckers, Künstlerische Direktorin der Kulturstiftung des Bundes und Olaf Zimmermann, Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates. Zum Nachhören gab es eine [Aufzeichnung des rbb-Inforadio](#).

3.10 AUFBAU EINES SCHULBIBLIOTHEKSSYSTEMS

Ziel 18: Der dbv setzt sich für den strukturierten Aufbau des Schulbibliothekssystems in den Bundesländern ein.

Im Rahmen seiner Stellungnahme zum KMK-Strategieentwurf „Bildung in der digitalen Welt“ hat der dbv gemeinsam mit seiner Kommission Bibliothek und Schule erneut auf die Leistungen der Schulbibliotheken hingewiesen. Er forderte daher, dass bei der Infrastruktur und Ausstattung Schulbibliotheken oder Schulmediotheken als Zentralen der Medienkompetenz in der Schule mitzudenken sind.

3.11 BIBLIOTHEKSANGEBOTE FÜR FLÜCHTLINGE

Ziel 19: Der dbv setzt sich in Ergänzung zur regionalen Ebene der Fachstellen bei der Bundespolitik dafür ein, dass Bibliotheksangebote für Flüchtlinge in den nationalen Integrationsplan aufgenommen werden.

Im Juni hat der dbv gemeinsam mit dem Goethe-Institut und seiner Kommission Interkulturelle Bibliotheksarbeit einen ganztägigen Workshop mit dem Titel „Einfach Lesen!“ zur Vermittlung von Kinderbüchern in arabischer Übersetzung organisiert. Geflüchtete Kinder und Jugendliche benötigen unsere besondere Aufmerksamkeit in der Betreuung und Leseförderung. Es ging im Workshop vor allem um die Frage, wie man sich nähern kann, wenn sowohl Sprachkenntnisse als auch häufig der Umgang mit Büchern, Bildern und Geschichten fehlen. Anhand eines Buchpakets mit rund 20 Titeln deutscher Kinder- und Jugendbücher in arabischer Übersetzung wurden beispielhaft Ideen vermittelt und entwickelt, wie mit dieser Zielgruppe gearbeitet werden kann.

Aufbauend auf dem Workshop wurde ein Webbasiertes Training (WBT) entwickelt. [Auf der Verbandswebsite](#) wurden Materialien zum Workshop allgemein, sowie zu den einzelnen Workshop-Themen bereitgestellt.

In Ergänzung wurden vom knb-Arbeitsbereich Internationale Kooperation Bibliotheksangebote für Flüchtlinge und Best Practice aus dem Ausland in der Publikation BuB (Heft 01/2016) vorgestellt. Außerdem wurden Arbeitshilfen für diese Zielgruppe, die vom internationalen Bibliotheksverband IFLA in Form eines Online-Werkzeugkastens erstellt wurden, ins Deutsche übersetzt und dem deutschen Fachpublikum im Rahmen einer Clippräsentation auf dem Leipziger Bibliothekskongress sowie über Online-Medien vorgestellt.

3.12 BIBLIOTHEKEN IN DIE NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE DER BUNDESREGIERUNG

Ziel 23: Der dbv setzt sich komplementär zur IFLA dafür ein, dass Bibliotheken in die Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung zur nationalen Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen aufgenommen werden.

Der dbv begrüßte im Juli den Neuaufgabenentwurf der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie im Rahmen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen. Er machte die Bundesregierung mit einer Stellungnahme darauf aufmerksam, dass Bibliotheken relevante Kultur- und Bildungseinrichtungen mit dem Auftrag des freien Zugangs zur Information sind, die bei der Erfüllung der nationalen Ziele für eine nachhaltige Entwicklung eine wichtige Rolle spielen.

Im Rahmen des IFLA „International Advocacy“-Programms wurde die Bundesgeschäftsführerin im Oktober zur Trainerin für die Bewusstseinsbildung und die Lobbyarbeit von Bibliothekaren im Bereich „Bibliotheken und Nachhaltigkeit“ ausgebildet. Dabei wurden verschiedene Module zur Weitergabe der Informationen in den einzelnen Ländern auf vier Kontinenten entwickelt. Im Dezember nahmen die Bundesvorsitzende und die Referentin politische Kommunikation an einer entsprechenden Weiterbildung der IFLA zusammen mit ausgewählten Vertretern aus 10 anderen europäischen Ländern teil. Im Rahmen der Weiterbildung haben sie sich zur Weitergabe dieser Informationen und zur Lobbyarbeit verpflichtet.

Zusätzlich zu diesem Engagement auf nationaler und internationaler Ebene vermittelt der knb-Arbeitsbereich Internationale Kooperation Informationen über die Aktivitäten der IFLA und anderer Länder nach Deutschland und sorgt für die Übersetzungen des bereitstehenden Materials ins Deutsche.

3.13 VERHANDLUNGEN ZU GESAMTVERTRÄGEN

Als Vertreterin des dbv war Prof. Dr. Gabriele Beger auch in der ersten Hälfte 2016 an allen Verhandlungen mit Verwertungsgesellschaften und Bundesländern für Gesamt- und Rahmenverträge für alle Bibliotheken beteiligt. Im Sommer übergab sie diese Tätigkeit an den Bibliotheksjuristen Dr. Arne Upmeier, der Mitglied der Rechtskommission ist.

- Beratung und Abschluss eines Rahmenvertrag zu § 52a nach den Vorgaben des Urteils VG Wort ./ . Länder
- Beratung und Abschluss eines Vertrags mit der VG Wort betreffend der Vergangenheit (2003 bis 2015) zu § 52a
- Beratung und Abschluss des Rahmenvertrages zu § 54c (Erweiterung auf Drucker)
- Beratung und Abschluss des Rahmenvertrages zu § 52b nach dem BGH-Urteil VG Wort ./ . Uni Darmstadt
- Auswertung der repräsentativen Umfrage im WS 2015/16 an 10 ausgewählten Hochschulen in Anwendung des Gesamtvertrages zu § 52b mit allen Verwertungsgesellschaften - ausgenommen der VG Wort
- Beratung eines Anschlussvertrages zu § 27 II (Bibliothekstantieme)
- Beratung zur Anwendbarkeit von § 53a (Kopienversand) auf einrichtungsinternen Versand („Campuslieferdienste“)

In diesen Rahmen- und Gesamtverträgen sind alle Bibliotheken enthalten, soweit sie von Bund, Ländern, Kommunen finanziert bzw. überwiegend finanziert werden. Es kommt dabei nicht auf die Mitgliedschaft im dbv an.

3.14 INTERNATIONALE UND EUROPÄISCHE INTERESSENVERTRETUNG

Ziel 10: Der dbv setzt sich dafür ein, dass die geplante europäische Urheberrechtsrichtlinie entsprechende Ausnahmeregelungen enthalten wird.

Der dbv hat im Jahr 2016 zu folgenden Themen gearbeitet:

- „The new role of public libraries in local communities“
Briefing von Bundesvorsitzender und Referentin politische Kommunikation für das Europäische Parlament im Rahmen einer Expertenanhörung im Juni 2016, bei der die Bundesvorsitzende einen Vortrag zum Thema hielt.
- **31.10.2016:** Entwurf der EU-Richtlinie zum Urheberrecht im digitalen Binnenmarkt vom 14.9.2016 (RL-E (COM (2016)593 final)). Stellungnahme des dbv

Die Vertretung des dbv in den Gremien der Internationalen Vereinigung bibliothekarischer Verbände und Institutionen IFLA erfolgte durch verschiedene Mitglieder des Bundesvorstands, der Bundesgeschäftsstelle und der Kommissionen:

- IFLA-Vorstand: Barbara Schleihagen, Bundesgeschäftsführerin, August 2015-2017
- IFLA-Ausschuss für Urheberrecht und andere rechtliche Angelegenheiten: Armin Talke (Vorsitzender der Rechtskommission)
- IFLA-Sektion Management von Bibliotheksverbänden, Vorsitzende der Sektion: Barbara Schleihagen (Bundesgeschäftsführerin)
- IFLA-Sektion Großstadtbibliotheken: Barbara Lison (Bundesvorstand)
- IFLA-Sektion Informationskompetenz: Dr. Fabian Franke (dbv/VDB-Kommission Informationskompetenz)
- IFLA-Sektion Management und Marketing: Hella Klauser (Arbeitsbereich Internationale Kooperation im knb, Bundesgeschäftsstelle)
- IFLA-Interessengruppe Nationale Organisationen und Internationale Beziehungen sowie IFLA-Sektion Bibliotheksdienstleistungen für multikulturelle Bevölkerungen: Guido Jansen (Internationale Kooperation im knb, Bundesgeschäftsstelle) 2015 bis März 2016

Darüber hinaus sind in den meisten Gremien der IFLA Spezialisten aus Deutschland präsent: Aufgrund der erneuten Begleitung der Nominierungen durch den knb-Arbeitsbereich Internationale Kooperation und das IFLA-Nationalkomitee Deutschland konnte erreicht werden, dass in den IFLA-Sektionen, -Kommissionen und -Interessengruppen für die Amtszeit 2015 bis 2019 insgesamt 46 deutsche Vertreter/innen tätig sind (vgl. 8.6).

Die Vertretung des dbv in den Gremien der Europäischen Vereinigung von Bibliotheks-, Informations-, Dokumentations- und Archivverbänden EBLIDA (vgl. 8.5) erfolgt über die Mitgliedschaft in der BID durch:

- EBLIDA-Vizepräsidentin: Barbara Lison (Bundesvorsitzende des dbv)

Vom 18.-19. Oktober fand im Europäischen Parlament in Brüssel die interaktive Ausstellung „Generation Code: Born at the Library“ statt, um die Dienstleistungen der Bibliotheken für die digitale Gesellschaft in den Fokus zu stellen. In diesem Rahmen hatte die Bundesvorsitzende deutsche Europaabgeordnete zu einem Austausch eingeladen, um mit ihnen Lösungsansätze der Bibliotheken für die digitalen Herausforderungen in der Gesellschaft zu erörtern. Themen waren u.a. das Urheberrecht und der Verleih von E-Books.

Im NAPLE Forum (National Authorities for Public Libraries in Europe) vertrat die Bundesgeschäftsführerin als berufene Vertreterin erneut die Interessen der Öffentlichen Bibliotheken bei der jährlichen Tagung im Mai.

3.15 STELLUNGNAHMEN

Ziel 9: Der dbv setzt sich für die Einführung einer wissenschaftstauglichen Bildungs- und Wissenschaftsschranke und die Einführung einer Regelung für den Verleih von E-Medien in Öffentlichen Bibliotheken im deutschen Urheberrecht ein.

Der Verband hat 2016 zu folgenden Themen Stellung genommen:

29.11.2016

[Erfolgreiche Bildung und Wissenschaft braucht dringend eine Reform des Urheberrechts](#)

Stellungnahme des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv) zur geplanten Urheberrechtsreform pdf, 186 KB

31.10.2016

[Entwurf der EU-Richtlinie zum Urheberrecht im digitalen Binnenmarkt vom 14.9.2016 \(RL-E \(COM \(2016\) 593 final\)\)](#)

Stellungnahme des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv) pdf, 325 KB

31.07.2016

[Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung - der Beitrag der Bibliotheken zur Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen](#)

Stellungnahme des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv) pdf, 147 KB

15.07.2016

[Bibliotheken vermitteln Schlüsselqualifikationen für die digitale Gesellschaft.](#)

Stellungnahme des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv) pdf, 67 KB

23.05.2016

[Bibliotheken als starke Vermittler für Bildung und Kultur in Städten und Gemeinden](#)

Leitlinien und Hinweise zur Weiterentwicklung Öffentlicher Bibliotheken
pdf, 150 KB

12.05.2016

[Positionspapier zum bibliothekarischen Umgang mit umstrittenen Werken](#)

Stellungnahme der Bibliothek & Information Deutschland (BID)
pdf, 333 KB

4 INITIATIVEN UND PROJEKTE

4.1 PROJEKT „LESEN MACHT STARK: LESEN UND DIGITALE MEDIEN“

Ziel 22: Der dbv macht den politischen Entscheidungsträgern und den Medien den Beitrag der Bibliotheken zur Sprach- und Leseförderung mit analogen oder digitalen Medien sichtbar.

Im Rahmen des Förderprogramms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ führt der dbv gemeinsam mit der Stiftung Digitale Chancen (SDC) von 2013 bis 2017 das Projekt „Lesen macht stark: Lesen und digitale Medien“ (LMS) durch.

Es wurden bis Ende 2016 insgesamt 8 Antragsrunden ausgeschrieben, in denen sich Bibliotheken, aber auch andere Einrichtungen um Fördermittel für Aktionen der digitalen Leseförderung bewarben. Sie bildeten dafür Bündnisse aus jeweils drei lokalen Partnern und füllten so nachhaltig den Netzwerk-Gedanken des Programms mit Leben.

„Lesen macht stark“ ist mittlerweile in allen 16 Bundesländern mit Projekten vertreten. Das Programm für bildungsbenachteiligte Kinder- und Jugendliche kommt vor Ort an: Insgesamt 350 lokale Bündnisse werden derzeit vom dbv bundesweit gefördert und betreut. Mehr als 15.000 Kinder und Jugendliche profitieren von den über 1.100 Angeboten. Viele in den letzten Jahren erprobte Projektkonzepte wurden und werden im Sinne der Nachhaltigkeit auch nach Beendigung der Förderung fortgesetzt. Zahlreiche erfolgreiche Good Practices aus „Lesen macht stark“ wirken in die Fachwelt hinein und finden bereits Nachahmer.

Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt es: Die Digitalisierung stellt unsere Gesellschaft vor neue Herausforderungen. Kompetenzerwerb für ein Leben in der digitalen Welt wird zunehmend zur zentralen Voraussetzung für soziale Teilhabe. Die inhaltlichen Zielsetzungen von „Lesen macht stark“ haben sich bestätigt: Es wird Lese- und Sprachförderung durch digitale Angebote benötigt, die die alltägliche Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen aufgreifen und deren Medienkompetenz ausbauen – die u.a. auch Aspekte wie Urheberrecht, Bildrecht, Mobbing und Fake News ansprechen, um sie die Chancen und Gefahren des Medienwandels erkennen zu lassen.

Die digitale Leseförderung ist mittlerweile in den Bibliotheken angekommen. Sie bieten den Kindern und Jugendlichen mit geringem Zugang zum Lesen entsprechende digitale Angebote. Diese werden von der Zielgruppe gerne angenommen. Die Bibliotheken bieten dabei Vorlesen mit Apps, Trickfilm-Workshops, Hörspielprojekte, Fotostory-Erstellung mit Hilfe von Tablets, Gaming-Tester-Tage und vieles mehr.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat für „Kultur macht stark“ bereits Ende des Jahres 2016 eine zweite Förderperiode für die Jahre 2018 bis 2022 angekündigt. Es werden ca. 250 Mio. EUR bereitgestellt. „Lesen macht stark“ kann dabei nicht automatisch fortgesetzt werden. Der dbv wird sich mit einem neuen Konzept um eine weitere Teilnahme bewerben.

4.2 KOOPERATION MIT DEM KINDERSOFTWAREPREIS TOMMI

Der Deutsche Kindersoftwarepreis TOMMI wurde 2016 zum 15. Mal vergeben. Ziel ist, die besten digitalen Spiele für Kinder auszuzeichnen, die in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf den Markt kommen. Mit diesem Projekt werden herausragende Kindersoftwaretitel bewertet, um Kindern und Eltern eine gute Orientierung bei der Auswahl neuer Produkte zu geben und ihre Kompetenz im Umgang mit Spielemedien zu stärken. Der dbv unterstützt das Projekt seit 2008.

Eine Fachjury aus Pädagogen und Fachjournalisten nominiert zunächst die besten Einreichungen in den Kategorien PC, Konsole, Apps und elektronisches Spielzeug. Die Kinderjury testet diese dann in Öffentlichen Bibliotheken und bestimmt die Sieger. Überreicht wird der Preis auf der Frankfurter Buchmesse. Die Preisverleihung fand in diesem Jahr mit Ralf Kleindiek, Staatssekretär im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend am 21. Oktober statt.

Herausgeber des TOMMI sind der Family Media Verlag und das Büro für Kindermedien FEIBEL.DE in Berlin. Unterstützt wird die Auszeichnung vom ZDF Kinder- und Jugendprogramm, der Frankfurter Buchmesse, Google und seit neun Jahren dem dbv. Manuela Schwesig, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ist Schirmherrin des Deutschen Kindersoftwarepreises. In 2016 nahmen über 20 Bibliotheken mit rund 3.600 Kindern in den Kinderjurs teil. Bis auf Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Thüringen und Saarland waren alle anderen Bundesländer vertreten:

Baden-Württemberg	Stadtbibliothek Ludwigsburg Stadtbücherei Biberach: Medien- und Informationszentrum
Bayern	RW21 – Stadtbibliothek Bayreuth Stadtbücherei Landshut Münchner Stadtbibliothek: Stadtbibliothek Am Gasteig
Berlin	Stadtbibliothek Berlin-Lichtenberg: - Anna-Seghers-Bibliothek - Anton-Saefkow-Bibliothek - Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek - Bodo-Uhse-Bibliothek
Brandenburg	Anna-Ditzen-Bibliothek Neuenhagen
Hamburg	Bücherhallen Hamburg: Bücherhalle Alstertal
Hessen	Stadtbücherei Frankfurt am Main: Bibliothekszentrum Sachsenhausen
Niedersachsen	Stadtbibliothek Hannover Stadtbibliothek Wolfsburg: Schul- und Stadtteilbibliothek Westhagen

Nordrhein-Westfalen	Stadtbibliothek Leverkusen Stadtbibliothek Euskirchen
Sachsen	Stadtbibliothek Leipzig
Sachsen-Anhalt	Stadt- und Schulbibliothek Landsberg
Schleswig-Holstein	Stadtbücherei Kiel

4.3 LESESTART – DREI MEILENSTEINE FÜR DAS LESEN

Ziel 22: Der dbv macht den politischen Entscheidungsträgern und den Medien den Beitrag der Bibliotheken zur Sprach- und Leseförderung mit analogen oder digitalen Medien sichtbar.

Seit November 2013 war das frühkindliche Leseförderprogramm „Lesestart - Drei Meilensteine für das Lesen“, das von der Stiftung Lesen im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung durchgeführt wird, bundesweit in den Bibliotheken. Zum Start des neuen Schuljahres 2016/2017 hat die dritte Projektphase in den Grundschulen begonnen. Für drei Jahre erhalten alle Erstklässler zur Einschulung ein Lesestart-Set. Hierfür wurden fünf Buchtitel für Erstleser eigens für das Programm herausgegeben. Alle am Programm beteiligten Bibliotheken haben diese nicht im Buchhandel erhältlichen Titel in dreifacher Ausführung für die Ausleihe kostenlos erhalten. Lesestart an den Grundschulen ermöglicht, die Kooperation zwischen Grundschulen und Bibliotheken weiter zu vertiefen. Praxis-Tipps hierzu werden auf www.lesestart.de bereitgestellt.

Der dbv, der Borromäusverein, das Evangelische Literaturportal, der Sankt Michaelsbund sowie die Fachkonferenz der Bibliotheksfachstellen unterstützen „Lesestart“ aus der Überzeugung für das gemeinsame Ziel, Kinder frühzeitig an das Lesen heranzuführen. Der dbv, vertreten durch die Leiterin Projekte und Programme in der Bundesgeschäftsstelle, ist Teil der Bibliotheks-AG und berät das Projektteam der Stiftung kontinuierlich bei der Umsetzung von Lesestart.

Restkontingente der Lesestartsets können auch weiterhin durch die Bibliotheken an die Zielgruppe dreijährige Kinder und ihre Eltern ausgegeben werden. Aktuell bemüht sich die Stiftung Lesen in Gesprächen mit dem Bundesbildungsministerium um eine Fortführung des Programms, was durch ein entsprechendes Schreiben des dbv an die Ministerin unterstützt wurde.

Die Bibliotheken setzen mit dem bundesweiten Programm „Lesestart – Drei Meilensteine für das Lesen“ nachhaltige Impulse für die frühkindliche Leseförderung. Das belegen auch die Zahlen der wissenschaftlichen Begleituntersuchung: So finden regelmäßig Lesestart-Veranstaltungen in den teilnehmenden Bibliotheken statt; im Schnitt steigerte sich das Veranstaltungsangebot durch Lesestart um 36 Prozent pro Monat. Außerdem haben 72 Prozent der Bibliotheken neue Bücher und Medien für die Lesestart-Zielgruppe angeschafft. Motiviert durch die Möglichkeiten, die das Programm den Bibliotheken eröffnet, wollen 86 Prozent von ihnen auch weiterhin Lesestart unterstützen. Die Zwischenergebnisse der Untersuchung belegen außerdem, dass Lesestart positiv auf das Vorleseverhalten einwirkt, denn 90 Prozent der Eltern nutzen die in den Lesestart-Sets enthaltenen Bücher auch noch ein Jahr nach Erhalt des Sets. Alle Informationen können unter www.lesestart.de abgerufen werden.

4.4 INITIATIVE „KULTUR ÖFFNET WELTEN“ ZUM 21. MAI

Durch den Deutschen Kulturrat wurde seit 2011 jährlich ein Aktionstag anlässlich des UNESCO-Welttages zur kulturellen Vielfalt am 21. Mai ausgerufen. Im Jahr 2016 wurde der Aktionstag von der Initiative "[Kultur öffnet Welten](#)" abgelöst. „Kultur öffnet Welten“ ist ein Projekt, das auf Anregung der BKM initiiert wurde und gemeinsam mit den Ländern, Kommunen, künstlerischen Dachverbänden und zivilgesellschaftlichen Akteuren durchgeführt wird. Die bundesweite Initiative möchte sichtbar machen, welche herausragende Rolle Kulturinstitutionen und Kulturschaffenden bei der Ermöglichung von kultureller Teilhabe und somit für das Gelingen gesellschaftlicher Integration aller Menschen jeder Altersgruppen, unabhängig von ihrer sozialen Lage, einer Beeinträchtigung oder ihrer ethnischen Herkunft zukommt. Durch die aktive Mitwirkung des dbv durch die Bundesgeschäftsführerin können Bibliotheken ganzjährig ihre Veranstaltungen auf der Plattform registrieren und erhalten das Aktionsignet der Initiative für ihre Kommunikation vor Ort.

4.5 IT-SPENDEN FÜR BIBLIOTHEKEN

In Kooperation mit dem dbv bietet das Stiftungszentrum Servicegesellschaft mbH Bibliotheken weiterhin an, sehr kostengünstig Hard- und Software für öffentlich zugängliche Computer zu beziehen. Lediglich eine Verwaltungsgebühr fällt dabei an. Die Stiftungszentrum.de Servicegesellschaft vermittelt auf der Internet-Plattform [www.stifter-helfen.de](#) gemeinnützigen Organisationen Soft- und Hardware Spenden der IT-Stifter.

Die IT-Stifter stellen Auszüge ihrer Produktpaletten als Spende zur Verfügung. Dazu müssen die Bibliotheken sich zunächst registrieren und neben allgemeinen Informationen zur Bibliothek Angaben machen zu Einzugsgebiet, Internetverbindung und der Anzahl der öffentlich zugänglichen PC-Plätze. Mögliche IT-Produkte sind z.B. Adobe, Microsoft, SAP, Survey Monkey (Umfragetool) sowie verschiedene Fundraising-Tools. Zu beachten sind dabei die individuellen Vorgaben des jeweiligen IT-Spenders (z.B. gelten die Microsoft-Spenden nur für die öffentlich zugänglichen, kostenlosen Computer in Öffentlichen Bibliotheken).

5 GESAMT- UND RAHMENVERTRÄGE FÜR MITGLIEDER

5.1 ÜBERNAHME VON COVERN IN ONLINE-KATALOGE

Buchcover sind urheberrechtlich geschützte Werke. Eine Wiedergabe in Online-Bibliothekskatalogen ist demnach nur mit Zustimmung des Urhebers bzw. Rechteinhabers gestattet. Der dbv hatte für seine Mitgliedsbibliotheken mit der Verwertungsgesellschaft Bild-Kunst am 30. November 2007 einen Vertrag über die Gestattung der Abbildung von Covern (Buch und andere Medien) in Online-Bibliothekskataloge (OPACs) geschlossen. Mit diesem Vertrag wurde einem seit langem geäußerten Wunsch der Bibliotheken zur Kataloganreicherung mit Buchcovern entsprochen.

Der Vertrag hatte zunächst eine Laufzeit von zwei Jahren. Der dbv übernimmt die Vergütungspflicht pauschal für alle Mitgliedsbibliotheken. Anfang des Jahres 2009 erfolgte unter den Mitgliedern eine Evaluierung, in welchem Umfang von diesem Angebot Gebrauch gemacht wird und in welcher Form der Vergütungspflicht ab 2010 nachgekommen werden kann. Der Vertrag zwischen VG Bild-Kunst und dbv wurde im Dezember 2016 erneut um zwei Jahre verlängert mit Gültigkeit bis Ende 2018.

5.2 FILMLIZENZEN

Filmvorführungen können eine gute Ergänzung des bibliothekarischen Angebots sein. Jede DVD oder jede Videokassette, die rechtmäßig auf dem Gebiet der Europäischen Union gekauft wurde, darf in deutschen Bibliotheken verliehen werden. In Deutschland ist der Verleih von der „Bibliothekstantieme“ abgedeckt und daher generell erlaubt.

Nicht von der Bibliothekstantieme abgedeckt ist jedoch das Recht, die Filme öffentlich vorzuführen. Um einen Film in den Räumen der Bibliothek zeigen zu dürfen, bedarf es noch einer besonderen Genehmigung durch das jeweilige Filmstudio. Eine öffentliche Filmvorführung ohne entsprechende Genehmigung wäre ein Verstoß gegen Urheberrechte.

Weil es für die einzelnen Filmstudios sehr aufwändig sein kann, die Aufführungsrechte selber zu managen, haben die meisten großen Filmstudios spezialisierte Filmmakler beauftragt, die Rechte für sie zu verwalten. Der größte derartige Anbieter von Filmrechten in Deutschland ist die MPLC Filmlizenzierung GmbH.

MPLC vertritt insbesondere die großen Hollywood-Studios. Der dbv hat in 2010 mit MPLC einen Rahmenvertrag geschlossen, durch den Mitglieder des dbv einen deutlichen Rabatt auf den Listenpreis bekommen. Die aktuellen Preise und Vertragsbedingungen können in der dbv-Bundesgeschäftsstelle erfragt werden. Abgesehen von dem prozentualen Rabatt hat der dbv keinen Einfluss auf die Preisgestaltung oder die Vertragsbedingungen von MPLC. Der dbv wird auch nicht Vertragspartner bei Abschluss einer Schirmlizenz.

Auch mit einer Schirmlizenz gilt es einige wichtige Einschränkungen zu beachten. Beispielsweise ist keine direkte Werbung für die geplante Filmvorführung zulässig, wohl aber Ankündigungen über die üblichen Kanäle (Bibliothekshomepage, Aushang in der Bibliothek, Infoblatt etc.). Es darf kein Eintritt erhoben werden. Im Zweifel sollte bei MPLC nachgefragt werden, ob dieses oder jenes Vorgehen von der Lizenz umfasst ist.

5.3 SAMMELMITGLIEDSCHAFT IN WISSENSCHAFTLICHER BUCHGESELLSCHAFT

Der dbv ist Mitglied in der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft WBG und bietet seinen Mitgliedern so die kostenlose Sammelmitgliedschaft. Die WBG ist eine einzigartige Buchgesellschaft und bietet ihren Mitgliedern ein umfangreiches Programm mit geisteswissenschaftlichem Schwerpunkt. Das Programm der Verlagsgruppe ist auch im Buchhandel erhältlich. Professoren und Akademiker gründeten die „Wissenschaftliche Buchgemeinschaft e.V.“ 1949. Ihr Ziel war es, durch den Krieg verlorene oder zerstörte Literatur wieder allen zugänglich zu machen. Die WBG ist ein wirtschaftlicher Verein und nicht kommerziell ausgerichtet. Erwirtschaftete Gewinne werden reinvestiert. So unterstützt die WBG zum Beispiel außergewöhnliche Buchprojekte, Bibliotheken und aktuelle Forschungsprojekte. Die WBG engagiert sich beim „Publizistenpreis der deutschen Bibliotheken“, indem sie die Hälfte des Preisgeldes übernimmt.

6 FACH- UND SACHARBEIT

6.1 KOMPETENZNETZWERK FÜR BIBLIOTHEKEN (KNB)

6.1.1 ZIELE UND AUFGABEN DES KNB

Damit aus vielen Einzelbibliotheken ein leistungsfähiges Bibliothekssystem wird, müssen Kompetenzen gebündelt, gemeinsame Prioritäten gesetzt, Strategien entwickelt und eine grundlegende gemeinsame Infrastruktur gesichert werden. Dies ist die Aufgabe des Kompetenznetzwerks für Bibliotheken (knb), das durch Beschluss und mit Förderung der Kultusministerkonferenz (KMK) am 01.01.2004 seine Arbeit aufgenommen hat.

Das knb ist ein Zusammenschluss von Einrichtungen, die sich bereits durch ihre koordinierende Arbeit für Bibliotheken bewährt haben. Im Rahmen des knb werden, koordiniert vom dbv, überregionale Aufgaben des deutschen Bibliothekswesens in dezentraler Form bearbeitet. Die Steuerung des knb wird durch ein sechsköpfiges Gremium wahrgenommen, in dem die Bibliotheksverbundsysteme, die Bibliotheken mit nationalen Aufgaben und die staatlichen Fachstellen mit je einer, sowie der dbv mit zwei und die KMK mit einer Person vertreten sind.

Die Ziele des knb sind:

- Informationen und Fakten für Planungen und Entscheidungen auf Bundes- und Länderebene vielfältig verfügbar zu machen,
- strategische Prioritäten zu identifizieren,
- die Rolle der Bibliotheken international zu stärken und die internationalen Beziehungen zu unterstützen,
- das Innovations- und Entwicklungspotenzial der Bibliotheken zu unterstützen,
- eine Infrastruktur für bibliothekarische Kooperationen bereitzustellen.

Die Arbeitsbereiche des knb decken inhaltlich ein breites Spektrum ab, haben aber dieselbe Struktur:

- sie sind nur auf überregionaler Ebene sinnvoll zu erledigen,
- sie erfordern zwingend Kontinuität – es sind keine befristeten Projekte,
- sie wirken kooperationsunterstützend für die Zusammenarbeit der Bibliotheken.

Grundlagen des Arbeitsprogramms sind die Verwaltungsvereinbarung über das Kompetenznetzwerk für Bibliotheken vom 6. November 2003 und der Bericht des „Runden Tisches“ an die AG Bibliotheken der KMK vom 24. März 2003.

6.1.2 KNB-ARBEITSBEREICHE BEIM DBV

Ziel 4: Der dbv verbessert die Sichtbarkeit der Bibliotheken im öffentlichen Diskurs.

Expertengruppe Leistungsmessung und -vergleich in der Deutschen Bibliotheksstatistik

Der dbv und das Hochschulbibliothekszentrum NRW (hbz) hatten 2015 vereinbart, dass gemeinsam mit einem neuen Expertengremium sinnvolle Erweiterungen der Deutschen Bibliotheksstatistik (DBS) für Leistungsvergleich und Qualitätsmanagement in Bibliotheken entwickelt werden sollten. Die Expertengruppe hat folgende Aufgaben übernommen:

1. Überarbeitung des Indikatorenrasters ÖB
2. Erarbeitung eines Indikatorenrasters WB auf Basis eines überarbeiteten DBS-Fragebogens
3. Suche nach mit einem neuen Dienstleister für ein neues Verfahren zur Messung der virtuellen Nutzung in Bibliotheken in die DBS
4. Neue Visualisierung der DBS: update des DBS-Front END, neue Auswertungstools

Die Gruppe von Expert/innen arbeitet, wie von der BIX-Steuerungsgruppe in ihrer letzten Sitzung 2015 empfohlen, eng mit den DBS-Steuerungsgruppen sowie der gemeinsamen dbv/VDB-Managementkommission zusammen und entwickelt konkrete Vorschläge zu den gewünschten Neuerungen. Dadurch sind die zentralen Fachgruppen wie auch die Sektionen von Beginn an in die Entwicklung involviert.

Der Vorstand der Sektion 4 „Wissenschaftliche Universalbibliotheken“ hat in 2016 eine [Ad-hoc-Arbeitsgruppe](#) eingerichtet, die in Abstimmung mit der Expertengruppe und der Steuerungsgruppe die Vorschläge zur Überarbeitung der DBS WB und zur Erstellung des WB-Indikatorenrasters entwickelt. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe werden den Gremien vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Ziel ist ein möglichst breiter Konsens über die Weiterentwicklung der DBS. Der Prozess und seine Ergebnisse wurden den Mitgliedern des dbv und den DBS-Bibliotheken laufend zeitnah kommuniziert. Alle [Protokolle](#) wurden auf dem Bibliotheksportal veröffentlicht.

Die Expertengruppe hat sich im Jahr 2016 zu fünf Arbeitssitzungen getroffen. Abschließende Empfehlungen wird sie 2017 der Leitung des hbz sowie dem Bundesvorstand des dbv unter Einbezug aller relevanten Gremien vorlegen. Die Implementierung soll in Abhängigkeit und unter Vorbehalt der Finanzierung idealerweise bis Ende 2018 erfolgt sein, so dass eine Anwendung ab 2019 möglich ist.

Alle geplanten Maßnahmen stehen unter Finanzierungsvorbehalt. Die Kosten für die oben genannten Maßnahmen werden 2017 im Rahmen des knb bei der KMK beantragt, die auch die DBS finanziert.

Mitglieder

Dr. Andreas Brandtner, Universitätsbibliothek Mainz

Prof. Dr. Arend Flemming, Städtische Bibliotheken Dresden

Prof. Dr. Simone Fühles-Ubach, Fachhochschule Köln

Agnes Südkamp-Kriete, Büchereizentrale Niedersachsen

Dr. Joachim Kreische, Universitätsbibliothek Dortmund

Prof. Cornelia Vonhof, Hochschule der Medien Stuttgart

Ulla Wimmer, Humboldt-Universität zu Berlin

Frank Raugel, Medien- und Informationszentrum Stadtbücherei Biberach

Für die österreichischen Bibliotheken nimmt teil: Robert Schiller, Bibliothek der Kunstuniversität Graz

Die Koordination der Expertengruppe übernimmt Kathrin Hartmann, Koordinatorin des knb, in enger Abstimmung mit Ira Foltin, Leiterin der DBS-Redaktion.

Internationale Kooperation: Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch weltweit

Ziel 28: Der dbv wird die Internationalisierung des Verbandes mit Projekten und dem Ausbau von Kooperationen weiter verfestigen.

Internationaler Austausch zur Bibliotheksarbeit mit Flüchtlingen und interkulturelle Bibliotheksarbeit:

Beim internationalen Wissenstransfer und dem Ausbau des Erfahrungsaustauschs weltweit wurde 2016 angesichts der aktuellen Lage das Thema „Angebote für Flüchtlinge und interkulturelle Bibliotheksarbeit“ in das Zentrum gerückt. Neben dem Bericht über internationale Aktivitäten für diese Zielgruppe in einer Publikation (BuB Heft 01/2016) wurden Best Practices aus Deutschland in eine Zusammenstellung eingefügt, die von der IFLA erstellt wurde. Auf dem Leipziger Bibliothekskongress fand eine international besetzte Vortragsveranstaltung („Where are we now in ... Library Services for refugees“) statt. In einer Clippräsentation wurde der ‚Werkzeugkasten zum ‚IFLA-UNESCO Multicultural Library Manifesto‘ vorgestellt, der vorab ins Deutsche übersetzt wurde. Anschließend wurde er über die Kommunikationskanäle des dbv und seiner Kommission Interkulturelle Bibliotheksarbeit bekannt gemacht. Die Bundesgeschäftsführerin hielt auf Einladung des Goethe-Instituts im Dezember zwei Workshops zum Thema „Bibliotheksangebote für Flüchtlinge“ in Griechenland ab.

Einbindung und verstärkter Dialog mit dem fachlichen Nachwuchs:

Die Verstärkung des Dialogs mit dem fachlichen Nachwuchs und dessen Sensibilisierung für globale Entwicklungen sowie den dadurch unabdingbaren Ausbau des grenzüberschreitenden Wissensaustauschs und der globalen Interessenvertretung wurden in Abstimmung mit der Konferenz der informations- und bibliothekswissenschaftlichen Ausbildungs- und Studiengänge (KIBA, Sektion 7 des dbv) eingeleitet. Dafür wurde ein geeignetes Informations- und Beteiligungsangebot entwickelt sowie ein Vorlesungsvortrag „Internationale Zusammenarbeit“ als optionaler Bestandteil für BuI-Studiengänge sowie die Bereitstellung von Informationen für Nachwuchsbibliothekar/innen über die Kommunikationskanäle des KIBA-Netzwerks. Die enge Zusammenarbeit mit den Ausbildungsstätten und dem Arbeitsbereich wird fortgesetzt.

Unterstützung relevanter bilateraler Aktivitäten deutscher bibliothekarischer Akteure

Im Rahmen des „Partnerlands USA 2016 – 2019“ hat der Arbeitsbereich Internationale Kooperation in der Projekt-AG mitgewirkt und bei der Integrierung des Schwerpunkts in das Kongressgeschehen in Leipzig mitgearbeitet. So konnten sowohl die Präsidentin des amerikanischen Bibliotheksverbandes Sari Feldman als auch die amtierende IFLA-Präsidentin Donna Scheeder in Leipzig begrüßt werden. Eine Pressereise von zwei deutschen Journalisten in die USA in der 9. KW wurde gemeinsam mit dem dbv-Arbeitsbereich Kommunikation organisiert und resultierte in zwei Presseberichten. Eine weitere Pressereise deutscher Journalist/innen in die Niederlande und Belgien im Rahmen der dbv-Kampagne „Netzwerk Bibliothek“ wurde beratend begleitet.

Der dbv hat eine engere Zusammenarbeit im deutschsprachigen Raum mit den Verbänden BVÖ, VÖB und BIS vereinbart. Sie manifestiert sich bereits darin, dass Übersetzungen grundlegender IFLA-Publikationen vom Englischen ins Deutsche zukünftig gemeinsam getragen werden sollen. Ebenso zeigt sich dies in dem bereits zweiten Treffen der Vorstände und Geschäftsführung aller drei Verbände, das in 2016 organisiert und in 2017 realisiert wird.

Verstärkte Einbindung der deutschen Fachgemeinde in internationale Strukturen

Das vom Arbeitsbereich Internationale Kooperation betreute Sekretariat des IFLA-Nationalkomitees Deutschland hat das Engagement der insgesamt 46 deutschen Delegierten in den verschiedenen IFLA-Gremien der laufenden Amtszeit 2013 – 2017 unterstützt, Informationen über die verschiedenen Kanäle an die IFLA-Aktiven, die Einrichtungen, die IFLA-Mitglied sind und die Mitglieder des IFLA-NK weitergetragen und koordinierend gewirkt. Der aktualisierte IFLA-Trendbericht wurde ins Deutsche übersetzt und verbreitet. Die Arbeit in den IFLA-Gremien wurde im Rahmen von zwei Webinaren von IFLA-Vorstandsmitglied Barbara Schleihagen und der Vorsitzenden des IFLA-NK, Dr. Christine Wellems, vorgestellt. Anfang Oktober wurde [die neue Internetplattform](#) als Wordpress-basierte Lösung in übersichtlicher und attraktiver Gestaltung online gestellt.

Positive bibliothekspolitische Impulse aus dem Ausland

Der Informationstransfer, der positive Impulse aus dem Ausland in der Bibliotheksszene in Deutschland bekannt macht und somit hierzulande für Innovation und Entwicklung sorgt, ist nach wie vor die Basis der Arbeit. Er konnte trotz einer längeren kommissarischen Besetzung der Stelle durch die Bundesgeschäftsführerin mit Unterstützung der persönlichen Referentin von April bis September 2016 aufrechterhalten werden. Durch Angebote (Veranstaltungen, Vorträge, Präsentationen usw.) und über die verschiedensten Kanäle wie Bibliotheksportal, Mailinglisten, Twitter, Blog usw. wurde die deutsche Fachgemeinde kontinuierlich informiert. Diese Informationsweitergabe, gemeinsam mit der Kontaktvermittlung und dem direkten Austausch bilden die Basis des bestehenden Interesses an internationalen Entwicklungen und Beispielen.

EU- und Drittmittelberatung: Wegweiser zu Fördertöpfen

Ziel 5: Der dbv unterstützt seine Mitglieder, ihre finanziellen Ressourcen mit Drittmitteln sinnvoll zu erweitern, damit sie ihre Aufgaben noch besser erfüllen können.

Die Stelle EU-Projektberatung wurde auf Beschluss des knb-Steuerungsgremiums im Jahr 2012 beim dbv angesiedelt und das Aufgabenspektrum der Stelle wurde erweitert auf die Beratung von Bibliotheken zur EU- sowie Drittmittelakquise im Allgemeinen, d.h. die Beratung zu Finanzierungsquellen auf europäischer, nationaler, regionaler und lokaler Ebene.

Nach wie vor wird ein vielfältiger Kreis von Bibliotheken durch die Beratungsstelle erreicht. Vor allem die Informationsweitergabe stellt bei der Vielzahl von möglichen Förderquellen für Bibliotheken eine immer wichtiger werdende Säule der Beratungsstelle dar.

Es ist festzustellen, dass die Diskrepanz zwischen dem Ziel, Bibliotheken bei der Beantragung von EU-Fördergeldern zu motivieren und zu begleiten, und der Realität in den Einrichtungen sehr groß ist. Es mangelt an Ressourcen, häufig auch Mut, den Anforderungen eines EU-Projektes personell und finanziell gerecht zu werden (siehe Prinzip der KO-Finanzierung). Somit verlagert sich der Schwerpunkt der Beratung immer stärker auf Vernetzungsaktivitäten (dahingehend auch zur Ermutigung einer Rolle als Kooperationspartner in EU-Projekten) und erfolversprechenderen, niedrighwelligeren Beratungsansätzen. Dabei geraten vor allem Stiftungen auf regionaler und lokaler Ebene in den Fokus.

Auch im vergangenen Jahr spielt bei den Öffentlichen Bibliotheken die Finanzierung von Projekten für geflüchtete Menschen eine große Rolle. Hier sind Akteure vor Ort, wie Sparkassenstiftungen oder Bürgerstiftungen, wichtige Kooperationspartner und Förderer. Interessante Entwicklungen zeigen sich auch in dem Feld der kulturellen Förderung im ländlichen Raum, z.B. durch die Kulturstiftung des Bundes. Neben weiteren Förderungen von

Bundesministerien könnten hier auch noch viel stärker die Förderinstrumente der EU genutzt werden (z.B. der LEADER).

Aufgrund eines längeren krankheitsbedingten Ausfalls wurde die Stelle vier Monate lang kommissarisch betreut. Daher konnten einige Ziele aus dem Plan 2016 nicht umgesetzt werden, diese können aber ohne weiteres in den nächsten Berichtszeitraum übernommen werden. Die angefallenen Beratungen und Informationsweitergaben wurden zwischenzeitlich von der Stellvertretung soweit übernommen.

Die Serviceleistungen und Aufgabenbereiche der EU- und Drittmittelberatung erstrecken sich im Berichtsjahr auf folgende Bereiche:

I. Einzelberatung:

- 20 Bibliotheken, Kultureinrichtungen und Einzelpersonen wurden hinsichtlich konkreter Fördermöglichkeiten für ihre jeweiligen Bedarfe sowie mit unterstützenden Materialien umfassend beraten

II. Informationsweitergabe in Vorträgen und Workshops

- Vermittlung der EU-Förderprogramme und Ausschreibungen in drei Kursen/Workshops und einem Vortrag, mit denen insgesamt ca. 50 Personen erreicht wurden.
- Die Vorträge und der Workshop waren zielgruppenspezifisch ausgerichtet (EU-Förderung, Stiftung, Fördermittelrecherche im allgemeinen)

III. Öffentlichkeitsarbeit:

- Zwei Überblicks-Artikel über Fördermöglichkeiten für Bibliotheken
 - BUB Forum Bibliothek und Information, (01) 2016: **Ab ins Ausland. Förder- und Austauschprogramme für Bibliothekar/innen**, online verfügbar unter <http://b-u-b.de/foerder-und-austauschprogramme-fuer-bibliothekarinnen/>
 - BUB Forum Bibliothek und Information, (08-09) 2016: **Kulturinstitutionen im ländlichen Raum – Förderungsoptionen**, online verfügbar unter: <http://b-u-b.de/leader/>
- Einrichtung einer neuen Mailing-Liste für Aktive im Bereich Fördermittelakquise und Projektmanagement zum Austausch und zur Informationsweitergabe, zur Zeit über 260 Abonnenten
- Aktualisierung der Informationsangebote auf dem Bibliotheksportal im Bereich „Förderquellen für Bibliotheken“:
 - 160 Meldungen mit Fördermittel-Ausschreibungen und Projektbeispielen in der Rubrik „Nachrichten zu Fördermitteln“ (auch als RSS-Feed zu abonnieren)
 - Die Rubrik „EU 2014-2020“ wird laufend aktualisiert; hier wird über den aktuellen Sachstand der bibliotheksrelevanten EU-Förderprogramme informiert.
 - Erstellung einer Link-Liste zur pro-aktiven Unterstützung bei der Drittmittelsuche
- Weiterhin aktive Nutzung des Twitter-Accounts des Bibliotheksportals „@bibportal“ zu aktuellen Ausschreibungen, Terminen sowie Nachrichten und Hintergründen zu Fördermitteln
- Newsletter-Meldungen zu Fördermittel-Ausschreibungen, Projektbeispielen und Hintergrundinformationen zur EU-Förderung, mind. jeweils 3 Beiträge im gemeinsamen dbv-Newsletter (im Berichtszeitraum insgesamt 12 Newsletter-Ausgaben)
- Kontaktaufnahme und -pflege mit strategischen Partnern wie den Nationalen Kontaktstellen für europäische Förderprogramme sowie nationalen, europäischen und internationalen Fachverbänden und Stiftungen (Details s.u.).

- Teilnahme an externen Vorträgen, Konferenzen und Workshops zum Thema Fördermittel und Fundraising

V. Recherche, Analyse und Evaluierung von bibliotheksrelevanten Fördermöglichkeiten

Bibliotheksrelevante Fördermöglichkeiten für die Bereiche Bildung, Forschung und Kultur jenseits der EU-Förderprogramme werden erhoben und in der Einzelberatung, in Vorträgen und Workshops im Bibliotheksportal vorgestellt und kommuniziert (z.B. Förderprogramme des Bundesministeriums für Bildung und Forschung; des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien; der Kulturstiftung des Bundes; der Kulturstiftung der Länder; der Deutschen Forschungsgemeinschaft; private Stiftungen sowie durch Lotterie- und Förderfonds). Laufende Teilnahme an externen Vorträgen, Konferenzen und Workshops zum Thema Fördermittel und Fundraising.

Bibliotheksportal: das Internetportal zu Bibliotheken

Das Bibliotheksportal hat sich als fundierte und verlässliche Informationsquelle auch weit über das Bibliothekswesen hinaus etabliert. Dies zeigen u.a. sowohl die zahlreichen inhaltlichen Anfragen an die Redaktion wie auch die Tatsache, dass die Portal-Seiten insgesamt ein sehr gutes Google-Ranking aufweisen.

Die Zugriffszahlen sind weiterhin stabil bis steigend (gegenüber dem vergangenen Jahr). Zwischen Oktober 2015 und Oktober 2016 liegen die Zugriffe demnach durchschnittlich bei 363.000 Seitenaufrufen pro Monat.

Die Arbeitsschwerpunkte lagen u.a. auf der organisatorischen Vorbereitung des geplanten Relaunchs, Ausarbeitung neuer Themen, Aktualisierung von Inhalten, Konzeption und Durchführung eines Workshops zu Social Media sowie laufender Aufgaben.

In der redaktionellen Arbeit wurden ca. 40 Nachrichten in der Hauptrubrik und 117 Termine eingestellt, ca. 90 Seitenaktualisierungen vorgenommen, ca. 250 Anfragen bearbeitet, 9 Mailinglisten administriert und ca. 300 veraltete bzw. defekte Links aktualisiert. (Stand: 27.09.2016.)

Es wurden ca. 900 Nachrichten bei Twitter gepostet, die insgesamt ca. 550 Mal favorisiert/„geliked“ und 860 Mal retweetet wurden. Der Twitter-Account @bibportal hat 497 neue Follower (zum Zeitpunkt der Berichtserstellung insgesamt 1.966 Follower). (Stand: 27.09.2016.)

Der Bibliothekswertrechner wurde mit den Durchschnittswerten von 2015 aktualisiert und ist somit auf dem neusten Stand.

Koordination des knb: Der Knoten im Netz

Neben der Bereitstellung der Infrastruktur durch den dbv, unterstützt die knb-Koordinatorin die knb-Arbeitsbereiche organisatorisch und betreut das knb-Steuerungsgremium. Sie vertritt das knb bei Fachtagungen, Gremien und Arbeitsgruppen.

Die Arbeitsstelle hat die Koordination der 2016 neu eingesetzten Expertengruppe Leistungsmessung und -vergleich in der Deutschen Bibliotheksstatistik (DBS) übernommen. Dies erfolgt in enger Abstimmung mit der Leitung der DBS. (Details s. Leistungsmessung)

Die knb-Koordinatorin übernahm die Konzeption und Umsetzung der Podiumsveranstaltung „Sind Medien noch das Maß? Nationaler Leistungsvergleich und Deutsche Bibliotheksstatistik in Zeiten veränderter Auftragsdefinition“ auf dem Deutschen Bibliothekskongress am 14.03.16 in Leipzig,

Weiterhin verantwortet sie die Steuerung und Controlling des Projekts „Lesen macht stark: Lesen und Digitale Medien“ des dbv in Kooperation mit der Stiftung Digitale Chancen im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Sie arbeitet in der Ständigen Konferenz der Programmpartner von „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ (StäKo) mit und ist Mitglied der Strategie-AG der Ständigen Konferenz.

7 PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Ziel 4: Der dbv verbessert die Sichtbarkeit der Bibliotheken im öffentlichen Diskurs

Ziel 26: Der dbv wird seine Präsenz in der Öffentlichkeit weiter stärken. Er wird seine Dienstleistungen sichtbarer und die Angebote des Verbandes für Mitglieder transparenter machen sowie die Mehrwerte des Verbandes erhöhen.

Der dbv hat zum Bibliothekartag 2016 eine neue Imagebroschüre für politische Entscheidungsträger, die Medien und (Neu-)Mitglieder vorgelegt, in der er seine Leistungen und Angebote darlegt.

7.1 PRESSEMITTEILUNGEN

7.1.1 PRESSEMITTEILUNGEN AUS DEM BUNDESVERBAND

Freitag, 26. Februar 2016: Bibliotheken sind starke Partner zur Überwindung der digitalen Spaltung

Dienstag, 15. März 2016: Launch der neuen Website www.informationskompetenz.de Best Practice bei der Vermittlung von Informationskompetenz

Dienstag, 15. März 2016: Kennzahlen für den Wandel: Aktuelle Bibliotheksleistungen müssen für Träger und Öffentlichkeit sichtbar sein

Mittwoch, 16. März 2016: Henning Bleyl wird mit dem Publizistenpreis der deutschen Bibliotheken 2016 geehrt, Preisverleihung am 17.03.2016 in Leipzig

Freitag, 18. März 2016: Bibliotheken: Chancen für Innovation und Integration - Barbara Lison zur neuen Vorsitzenden des dbv gewählt

Freitag, 22. April 2016: Bibliotheken fordern Modernisierung des Urheberrechtsgesetzes Prüfauftrag zum Verleih von E-Books in Öffentlichen Bibliotheken ist dringend erforderlich

Freitag, 22. April 2016: Zusammenarbeit wird komplizierter - Deutscher Bibliotheksverband nimmt Stellung zum gestrigen Urteil des Bundesgerichtshofs

Dienstag, 26. April 2016: Lesen macht stark! dbv fördert in der sechsten Ausschreibungsrunde des digitalen Leseförderprojektes wieder 33 neue Bündnisse – neue Antragsrunde läuft bis 15. Mai 2016

Donnerstag, 12. Mai 2016: Bibliotheken im ländlichen Raum sind Orte für Innovation und Integration Deutscher Bibliotheksverband (dbv) begrüßt das Förderprogramm „TRAFO“ der Kulturstiftung des Bundes

Montag, 23. Mai 2016: Gesamtkonzept zur Bibliotheksentwicklung erforderlich – öffentliche Bibliotheken als Vermittler für Bildung weiterentwickeln, Gemeinsame Pressemitteilung von Städtetag, Gemeindebund und Bibliotheksverband

Dienstag, 31. Mai 2016: Start der letzten Ausschreibungsrunde „Lesen macht stark: Lesen und digitale Medien“

Freitag, 09. September 2016: Stadtbücherei Hilden ist Bibliothek des Jahres 2016: Kontinuierliche Optimierung der Angebote

Dienstag, 20. September 2016: Deutscher Bibliotheksverband sieht bei Richtlinienentwurf zum EU-Urheberrecht weiteren Gesprächsbedarf

Mittwoch, 19. Oktober 2016: Bibliotheken fordern Einbindung in digitale Strategien von Bund und Ländern Deutscher Bibliotheksverband veröffentlicht „Bericht zur Lage der Bibliotheken 2016/17“

Donnerstag, 10. November 2016: Der Deutsche Bibliotheksverband begrüßt EuGH-Entscheidung: Bibliotheken dürfen rechtmäßig heruntergeladene E-Books wie gedruckte Bücher verleihen

Montag, 14. November 2016: Deutscher Bibliotheksverband informiert EU-Abgeordneten Köster über digitale Dienstleistungen der wissenschaftlichen Bibliotheken

Donnerstag, 17. November 2016: Bibliotheken sind Vorreiter bei der Förderung des Vorlesens

Donnerstag, 01. Dezember 2016: Deutscher Bibliotheksverband hält geplante Urheberrechtsreform für dringend erforderlich

7.1.2 PRESSEMITTEILUNGEN AUS DEN LANDESVERBÄNDEN

Donnerstag, 18. Februar 2016: Standards für die Bibliothek von morgen, Pressemitteilung des LV Thüringen

Montag, 09. Mai 2016: Hessischer Bibliothekspreis 2016 geht in den Vogelsberg, Gemeinsame Pressemitteilung des LV Hessen und der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen

Freitag, 08. Juli 2016: Vorbereitungen für die Bibliothekstage Rheinland-Pfalz 2016 laufen - Neues Gewand für erfolgreiche Veranstaltungsreihe, Pressemitteilung des LV Rheinland-Pfalz

Freitag, 15. Juli 2016: Land unterstützt Thüringer Online-Bibliothek, Pressemitteilung des LV Thüringen

Mittwoch, 24. August 2016: "Kooperationsverbund Thüringer Hochschulbibliotheken", Pressemitteilung des LV Thüringen

Montag, 17. Oktober 2016: Frederick Tag: Landesweites Literatur-Lesefest vom 17.10. bis 28.10.2016 mit mehr als 1800 Veranstaltungen, Pressemitteilung des LV Baden-Württemberg

Freitag, 21. Oktober 2016: Tag der Bibliotheken in Baden-Württemberg, Pressemitteilung des LV Baden-Württemberg

Montag, 24. Oktober 2016: Bibliothekspreis der mittelständischen Wirtschaft Sachsen-Anhalt 2016 geht nach Genthin, Pressemitteilung des LV Sachsen-Anhalt und der IHK Magdeburg und Halle

Montag, 24. Oktober 2016: Thüringen liest ... Bibliotheken in Thüringen laden ein, Pressemitteilung des LV Thüringen

Mittwoch, 26. Oktober 2016: Tag der Bibliotheken in Baden-Württemberg 2016: Wichtiger Schritt für die Bibliotheksentwicklung in Baden-Württemberg eingeleitet, Pressemitteilung des LV Baden-Württemberg

Montag, 07. November 2016: "Bibliotheken - Orte der Demokratie": Großer Zulauf zum Niedersächsischen Bibliothekstag 2016, Pressemitteilung des LV Niedersachsen

Dienstag, 06. Dezember 2016: Modell-Projekt: Live-Online-Deutschkurse für Flüchtlinge in baden-württembergischen Bibliotheken, Pressemitteilung des Landesverbandes Baden-Württemberg

7.2 MEDIENBERICHTE (AUSWAHL)

- [„Nicht verbieten, aber fair vergüten“, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 19.01.2016](#)
- [„Nutzen oder Schaden?“, buchreport, 25.01.2016](#)
- [„Lizenzen müssen kalkulierbar bleiben“, Interview mit dem dbv-Vorsitzenden Frank Simon-Ritz, buchreport, 26.01.2016](#)
- [„Beißen Bits und Bytes die Bücher?“, buchreport, 28.01.2016](#)
- „Die kleine Bücherei stirbt“, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 31.01.2016
- [„Studie und Konferenz: Mehrheit der Bürger hält Bibliotheken auch in Zukunft für wichtig“, b.i.t.-online, 01.02.2016](#)
- [„Rettung öffentlicher Bibliotheken. Eine Investition für die Zukunft“, Deutschlandradio Kultur, 02.02.2016](#)
- „Auf jeder Etage eine neue Welt“, Wirtschaftswoche, 19.02.2016
- [„Die Renaissance der Stadtbibliothek“, Wirtschaftswoche, 27.02.2016](#)
- [„Die Bibliothek wird als Ort der Arbeit neu gedacht“, Netzpiloten, 03.03.2016](#)
- [„Keine Sicherheit für Bibliotheken“, taz, 07.03.2016](#)
- [„Bibliotheken wollen Angebote für Flüchtlinge ausbauen“, Focus Online, 14.03.2016](#)
- [„Wir werden lesen“, taz, 14.03.2016](#)
- „Bibliotheken wollen Flüchtlinge erreichen“, Die Welt, 15.03.2016
- [„Die Bibliothek als Integrationsmaschine“, Deutschlandradio Kultur, 16.03.2016](#)
- [„Barbara Lison ist neue Vorsitzende des dbv“, Börsenblatt, 22.03.2016](#)
- [„Die Bibliothek der Zukunft“, PT-Magazin, 23.03.2016](#)
- [„Es geht um Bildung, Dummkopf!“, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 23.03.2016](#)
- [„Bibliotheken fordern Unterstützung“, WDR, 29.03.2016](#)
- „Anker im Fluss des Wissens“, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 30.03.2016
- „Die neuen Hotspots?“, Interview mit der dbv-Vorsitzenden Barbara Lison, Deutschlandfunk, 30.03.2016
- [„Bibliotheken fordern Hilfe bei Flüchtlingsintegration“, Deutschlandradio Kultur, 10.04.2016](#)
- [„Bibliotheken wollen sich auf Flüchtlinge einstellen“, Berliner Morgenpost, 11.04.2016](#)
- „Die Copyright-Zombies helfen keinem“, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 13.04.2016
- [„Bibliotheken schaffen Lernmaterial für Geflüchtete an“, Die Welt, 20.04.2016](#)
- [„Existenzbedrohende Jahre“, Süddeutsche Zeitung, 21.04.2016](#)
- [„Imagefilm für wissenschaftliche Bibliotheken“, Forum Bibliothek und Information, 22.04.2016](#)

- [„Der Mix macht’s – Barbara Lison zur kulturpolitischen Bedeutung von Büchereien“, Weser Kurier, 23.04.2016](#)
- [„Wie funktioniert die Kooperation mit der Onleihe der Bibliotheken, Frau Siebrands?“, Börsenblatt, 24.04.2016](#)
- [„Dunkle Wolken über dem Bibliotheksgeschäft“, Börsenblatt, 27.04.2016](#)
- [„Unbegrenztes Lesen“, Tagesspiegel, 02.05.2016](#)
- [„Gesamtkonzept zur Bibliotheksentwicklung erforderlich – öffentliche Bibliotheken als Vermittler für Bildung weiterentwickeln“, B.i.t.-Online, 24.05.2016](#)
- [„EuGH-Plädoyer: E-Books müssen ausleihbar sein“, Heise, 16.06.2016](#)
- [„Elektronische Leihe“, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 17.06.2016](#)
- [„Mut zur Kooperation“, Goethe Institut, 27.06.2016](#)
- [„Studie zu den ökonomischen Auswirkungen einer Bildungs- und Wissenschaftsschranke veröffentlicht“, wisspub.net, 03.08.2016](#)
- [„Wie sieht die Bibliothek der Zukunft aus?“, Deutschlandradio Kultur, 15.08.2016](#)
- [„Lehrbücher sind der Frau Ministerin unbekannt“, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 23.08.2016](#)
- [„Wissenschaft hat ihren Preis“, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 29.08.2016](#)
- [„Die Urheber wurden gar nicht erst gefragt“, Frankfurter Allgemeine Zeitung“, 06.09.2016](#)
- [„Bücherei-Preis 2016 geht an die Stadt Hilden“, rbb Kulturradio, 09.09.2016](#)
- [„Hurra, wir sind Bibliothek des Jahres“, RP online, 09.09.2016](#)
- [„Die Bibliothek als Demokratiemotor“, The European, 21.09.2016](#)
- [„Die Bibliothek der Zukunft“, RP online, 22.09.2016](#)
- [„Herbe Enttäuschung folgt großer Freude“, Buchreport, 26.09.2016](#)
- [„Die Bibliothek erfindet sich als Ort der Arbeit neu“, Netzpiloten, 26.09.2016](#)
- [„Mit E-Medien auf der Erfolgsspur“, Treffpunkt Kommune, 05.10.2016](#)
- [„Kulturgut Bibliothek“, WDR2, 16.10.2016](#)
- [„Viele verdächtige Bücher in Bibliotheken“, Deutschlandradio Kultur, 19.10.2016](#)
- [„Die neuen Heldinnen und Helden der Bibliothek“, Die Welt, 22.10.2016](#)
- [„Refugium oder bedrohte Art? – Bibliotheken“, SWR2, 23.10.2016](#)
- [„Stadtbücherei Hilden ist Bibliothek des Jahres 2016“, WDR, 23.10.2016](#)
- [„Die Chance von Bibliotheken im digitalen Zeitalter“, WDR, 24.10.2016](#)
- [„Tag der Bibliotheken 2016“, Westfälischer Anzeiger, 24.10.2016](#)
- [„Zum Tag der Bibliotheken 2016“, Morgenpost, 24.10.2016](#)
- [„Tag der Bibliotheken: Bücher, digitale Medien und Internet im Angebot“, Tagesschau, 24.10.2016](#)
- [„Ode an den Bücherwürfel in Stuttgart“, Tagesthemen, 24.10.2016](#)
- [„Bildung ist der Schlüssel“, Süddeutsche Zeitung, 25.10.2016](#)
- [„Bericht zur Lage der Bibliotheken“, Börsenblatt, 01.11.2016](#)
- [„Auszeichnung für Chef des Landesbibliotheksverbandes MV“, Focus Online, 01.11.2016](#)
- [„Frau Wanka schweigt“, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 02.11.2016](#)
- [„Digital oder analog? Egal!“, Legal Tribune Online, 10.11.2016](#)
- [„EuGH-Urteil zum Verleih von E-Books: Falscher Schritt für die Weiterentwicklung des E-Book-Marktes“, börsenverein.de, 10.11.2016](#)
- [„E-Books dürfen ausgeliehen werden“, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 11.11.2016](#)
- [„Goldener Zugang“, Süddeutsche Zeitung, 11.11.2016](#)

- [„EuGH gibt grünes Licht für E-Book-Verleih, doch offene Fragen bleiben“, iRights.info, 14.11.2016](#)
- „Gericht stoppt digitale Bücher“, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 17.11.2016
- [„Zwangsdigitalisiert“, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 18.11.2016](#)
- [„Bildschirm als Schonung“, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 23.11.2016](#)
- [„Die Bibliothek erfüllt ihren Auftrag umso besser“, Börsenblatt, 02.12.2016](#)
- [„Die Bibliothek als digitale Werkstatt“, WDR, 09.12.2016](#)
- [„Bibliotheken könnten Ausleih-Daten an VG Wort geben“, Deutschlandfunk, 16.12.2016](#)
 - **24 Artikel** zur „Bibliothek des Jahres“
 - **20 Artikel** zur Aktionswoche „Netzwerk Bibliothek“

7.3 WEBAUFTTRITTE DES VERBANDES

- Die Webseite des Verbandes hat durchschnittlich 32.000 Besuche im Monat: <http://www.bibliotheksverband.de>
- Die Informationsplattform für Bibliotheken im Rahmen des knb: <http://www.bibliotheksportal.de>
- Die Kampagnenwebsite des Verbandes für Bibliotheken: <http://netzwerk-bibliothek.de>
- Die Projektwebsite für „Lesen macht stark: Lesen und digitale Medien“: <http://lesen-und-digitale-medien.de>

7.4 NEWSLETTER

Der Newsletter des dbv erscheint alle 14 Tage. Die Zahl der Abonnenten stieg auf knapp 3.500 Personen.

7.5 SOCIAL MEDIA

Seit dem 24. Oktober 2014 ist der dbv über Facebook und Twitter verstärkt in den sozialen Medien präsent:

- **Facebook:** 7.789 Likes
- **Twitter:** 1.575 Follower

(Stand: Februar 2017)

7.6 AUSZEICHNUNG: BIBLIOTHEK DES JAHRES

Der dbv verlieh am 23. Oktober 2016 – am Vorabend des „Tages der Bibliotheken“ – zum siebzehnten Mal den Preis „Bibliothek des Jahres“. In diesem Jahr erhielt die Stadtbücherei Hilden die Auszeichnung. Der Preis ist der einzige nationale Bibliothekspreis in Deutschland. Mit der Stadtbücherei Hilden wird eine Bibliothek geehrt, die sich in den letzten Jahren konzeptionell völlig neu aufgestellt hat. Das Kundeninteresse immer im Mittelpunkt ihrer Arbeit, durchläuft sie mittels eines zertifizierten Qualitätsmanagement – Systems einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Weiterhin setzt die Bibliothek ihr 2014 neu entwickeltes und aktualisiertes Marketingkonzept mit Bestandsprofil und Veranstaltungskonzept bei klarer Zielgruppenorientierung sehr konsequent um. Durch diese Maßnahmen ist der Bibliothek über einen langen Zeitraum hinweg eine stetige und

deutliche Leistungsverbesserung gelungen und sie konnte in einem bundesdeutschen Leistungsvergleich 2015 beste Ergebnisse in dieser Bibliotheksgrößenordnung erzielen.

Die Feier fand unter reger Beteiligung auch der Hildener Bevölkerung statt. Die Laudatio hielt Staatssekretärs Bernd Neuendorf. Alle Texte sind [auf der Verbandswebsite](#) nachzulesen.

Die nominierten Bibliotheken wurden von den Jurymitgliedern nach folgenden Kriterien bewertet:

- die Qualität und Innovation der bibliothekarischen Arbeit,
- ihre Zukunftsorientierung,
- ihre nachhaltige Wirkung,
- ihre attraktiven Serviceleistungen,
- ihre medienwirksame Öffentlichkeitsarbeit und
- ihr internationales Engagement.

Mitglieder der Jury zur Verleihung des Preises „Bibliothek des Jahres“ 2016:

- Hans-Joachim Grote (Vorsitzender)
- Michaela Saehrendt, BMBF
- Stefan Biermann, Kultusministerkonferenz
- Martin Schenkelberg, Deutscher Städtetag
- Andreas Mittrowann, BID
- Barbara Lison, Bundesvorsitzende
- Andrea Krieg, Bundesvorstandsmitglied

7.7 AUSZEICHNUNG: PUBLIZISTENPREIS DER DEUTSCHEN BIBLIOTHEKEN

Der mit 5.000 Euro dotierte Publizistenpreis der deutschen Bibliotheken (Helmut-Sontag-Preis) ging 2016 an Henning Bleyl. In der Preisbegründung heißt es:

"Henning Bleyls Journalisten-Blick auf Bibliotheken ist ein ganz besonderer! Seine Artikel darüber sind überzeugend und durch eine klare Sprache und geduldige Recherche geprägt. Bleyl, der seit 2001 als Kulturredakteur von Bremen aus für die „tageszeitung“ schreibt, wird in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal mit den Publizistenpreis des Deutschen Bibliotheksverbandes ausgezeichnet. Das ist ungewöhnlich. Ebenso wie der Preisträger.

Seit Jahren profiliert sich Bleyl als sachkundiger Beobachter der Bibliothekslandschaft. Die lebendigen szenischen Beschreibungen, scharf beobachteten Details und treffenden Zitate rücken ein vermeintlich eher randständiges Thema in den Mittelpunkt und regen zur Reflexion über einen größeren kulturellen und historischen Zusammenhang an. Für den studierten Kulturwissenschaftler sind Bibliotheken unverzichtbare Orte der Orientierung und Kommunikation, gerade in Zeiten der digitalen Beschleunigung. Bleyl beschreibt Bibliotheken nicht als beschauliche Rückzugsorte eines antiquierten Bildungsideals, sondern als zentrale Brennpunkte des gesellschaftlichen Wandels. Die Jury freut sich, ihn dafür erneut auszeichnen zu dürfen."

Der dbv und die WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) haben den Publizistenpreis am 17. März 2016 im Rahmen des 6. Bibliothekskongresses in Leipzig verliehen.

Henning Bleyl wurde von einer unabhängigen Jury aus Vertretern der Bibliotheken und der Medien aus insgesamt 11 interessanten Nominierungen und Bewerbungen ausgewählt.

Jurymitglieder 2016 waren:

- Barbara Lison, Bundesvorsitzende (Juryvorsitzende)
- Dr. Holger Wochnowski, WBG
- Hilmar Schmundt, Preisträger 2015
- Konstanze Söllner, VDB
- Dr. Dirk Wissen, BIB
- Stefan Hirtz, Artefakt Kulturkonzepte

7.8 KAMPAGNE „NETZWERK BIBLIOTHEK“

Ziel 15: Der dbv befördert den Ausbau digitaler Angebote bei seinen ÖB-Mitgliedern.

Ziel 16: Der dbv unterstützt seine Mitglieder dabei, dass Bibliotheksmitarbeiter/innen kompetent digitale Inhalte vermitteln können.

„Netzwerk Bibliothek“ ist die vom BMBF geförderte Imagekampagne des dbv für alle Bibliotheken. Zur Teilnahme aufgerufen sind bundesweit Bibliotheken aller Sparten und Größen. Koordiniert wird die auf insgesamt drei Jahre angelegte und noch bis 2017 laufende Kampagne vom dbv. „Netzwerk Bibliothek“ stellt die digitalen Angebote der Bibliothekslandschaft in den Mittelpunkt, wie z.B. E-Books, WLAN, E-Learning, digitale Datenbanken, internetfähige Computer, E-Reader, E-Journals und vieles mehr. Die Kampagne bietet der Fachgemeinschaft eine Plattform, über die sie sich aktiv über die digitalen Entwicklungen und Trends austauschen kann. Interessierten und Bibliotheksnutzern zeigt „Netzwerk Bibliothek“ wichtige digitale Angebote und Services, zeitgemäße Veranstaltungsformate und aktuelle Trends der Bibliothekslandschaft.

Am 08. und 14. März fand im Rahmen der Kampagne ein Webinar zum Thema "Do it yourself - Makerspace in Bibliotheken" statt, bei dem sich die Teilnehmer anhand des Makerspaces der SLUB Dresden zum Thema informieren konnten.

Vom 14.-16. September wurde eine vom Kampagnenteam organisierte Pressereise von den Niederlanden über Belgien nach Deutschland mit den Stationen Amsterdam – Delft – Antwerpen – Löwen – Brüssel – Münster durchgeführt. Teilgenommen haben Journalistinnen und Journalisten folgender Medien: Saarländischer Rundfunk, Deutschlandradio Kultur, die Welt, Berliner Zeitung, netzpiloten, Perlentaucher, taz nord, FAZ, Rheinische Post.

Startend mit einem großen Print-Advertorial in „Die Welt“ am 22. Oktober stellte die Kampagne der Öffentlichkeit bis Dezember online nach und nach 8 Bibliotheksheldinnen und -helden in Film, Foto und Text vor. Ihre persönlichen Geschichten zeigen exemplarisch, was in der modernen Bibliothek heute alles möglich ist, und machen deutlich, dass sie im Zeitalter der Digitalisierung perfekte Orte für Austausch, Innovation und Integration sind.

Die Kampagne „Netzwerk Bibliothek“ unterstützte die Aktionswoche vom 24. Oktober, dem „Tag der Bibliotheken“, an dem der Verband die einzige nationale Auszeichnung „Bibliothek des

Jahres“ vergibt, bis 31. Oktober mit Materialien für die Bibliotheken. Über die Website wurde teilnehmenden Bibliotheken [eine umfassende Auswahl an Werbe- und Infomaterialien](#) kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Gemeinsam mit [Wikimedia Deutschland e.V.](#) und der [SLUB Dresden](#) hat „Netzwerk Bibliothek“ am 03. Dezember das WikiLibrary-BarCamp „Bibliotheken Im Netz - Digitale Allmende!“ in der SLUB Dresden veranstaltet. Ziel war es, die Begegnung zwischen Bibliothekar/innen und Wikipedianer/innen zu fördern. In Anknüpfung an das BarCamp fand am 13.12.2016 außerdem das Webinar "How to edit? Wikipedia und Bibliotheken" statt.

In der Datenbank der Kampagnenwebsite sind bisher 2.589 Bibliotheken verzeichnet, davon etwas mehr als 1.000 mit digitalen Angeboten. Über die integrierte Online-Veranstaltungsdatenbank haben Bibliotheken 2016 insgesamt 7017 Veranstaltungen veröffentlicht.

Die Kampagne wird durch eine zentrale [Facebook-Präsenz](#) begleitet, die allen Beteiligten die Möglichkeit zur Interaktion und Vernetzung bietet. Seit 24. Oktober 2014 konnten 7.789 Likes generiert und viele reichweitenstarke Posts veröffentlicht werden.

8 TAGUNGEN UND MESSEN

8.1 KOOPERATION BEI BIBLIOTHEKARTAGEN UND BIBLIOTHEKSKONGRESS

Der dbv arbeitete durch das Bundesvorstandsmitglied Ralph Deifel und seine Bundesgeschäftsführerin sowie den Leiter Internationale Kooperation des knb in der Programmkommission für den Bibliothekskongress März 2016 der BID mit.

Der Bundesvorsitzende und die Bundesgeschäftsführerin hatten im März 2016 die Verhandlungen mit den beiden Personalverbänden erneut aufgenommen, um die künftige Zusammenarbeit bei der Ausrichtung der Bibliothekartage neu zu beraten, nachdem der Kooperationsvertrag wegen unbefriedigender Regelungen aufgekündigt worden war.

In einer weiteren Beratung am 5. Juli 2016 in Berlin haben die Personalverbände zwei Forderungen des dbv als nicht verhandelbar bezeichnet: zum einen würde der dbv nicht als gleichberechtigter Mitveranstalter bei den Bibliothekartagen auftreten können, da nur die beiden Personalverbände als alleinige Veranstalter auftreten sollten: Diese Fortbildungsveranstaltung werde als Kernangebot beider Verbände und damit auch als wesentliche Maßnahme zur Mitgliederwerbung angesehen. Der ermäßigte Teilnehmerbeitrag für die Mitglieder der Personalverbände sei für BIB und VDB ein wichtiger Bestandteil der Mitgliedergewinnung. Zum anderen sei eine ermäßigte Teilnahme für je einen offiziellen Vertreter einer dbv-Mitgliedsbibliothek im Kongressbudget wegen der dann eintretenden deutlichen Mindereinnahmen nicht darstellbar, da das Budget so kalkuliert sei, dass gerade nur die Kosten gedeckt seien.

Beide Argumente waren für den Bundesvorstand des dbv durchaus nachvollziehbar und verständlich. Nach Beratung auf der Beiratssitzung am 15./16. September 2016 wurde daher auf weitere Verhandlungen für einen neuen Kooperationsvertrag verzichtet. Der dbv wird stattdessen die Zusammenarbeit der drei Verbände bei allen Tagungen auf eine neue Basis stellen.

Der dbv wird seine Mitgliederversammlung, seine Beiratssitzung und alle sonstigen Gremiensitzungen weiterhin bei den Bibliothekartagen anmelden. Es wird außerdem weiterhin einen gemeinsamen Standauftritt mit BIB und VDB geben und an der Vergabe des gemeinsamen Publizistenpreises der deutschen Bibliotheken bei der Schlussveranstaltung festgehalten werden. Eine darüber hinausgehende Kooperation (z.B. der Mitarbeit des dbv in der Programmkommission, der Ermäßigung der Teilnahmebeiträge für einige dbv-Vertreter oder der Beteiligung des dbv an der Pressekonferenz) findet nicht mehr statt. An der gemeinsamen Durchführung und Veranstaltung der Bibliothekskongresse im Rahmen der BID wird sich nach dem Willen des dbv nichts ändern.

Ziel 26: Der dbv wird seine Präsenz in der Öffentlichkeit weiter stärken. Er wird seine Dienstleistungen sichtbarer und die Angebote des Verbandes für Mitglieder transparenter machen sowie die Mehrwerte des Verbandes erhöhen.

Der dbv plant, zukünftig alle drei Jahre eine eigene exklusive Konferenz zu organisieren, der sich, ausgehend von der Kernkompetenz des Verbandes, auf bibliothekspolitische Themen konzentrieren und sich vornehmlich an die Bibliotheksleitungen der Mitgliedsbibliotheken und die Politik richten wird.

8.2 FRANKFURTER BUCHMESSE

Am 19. Oktober 2016 erschien der „Bericht zur Lage der Bibliotheken“ zum siebten Mal und wurde auf der Frankfurter Buchmesse verteilt.

Am 21. Oktober 2016 wurde auf der Buchmesse der „TOMMI – Deutscher Kindersoftwarepreis“ verliehen. Zum 15. Mal ermittelten Kinderjurs in über 20 Bibliotheken die Gewinner.

9. ZUSAMMENARBEIT IN BIBLIOTHEK & INFORMATION DEUTSCHLAND (BID)

9.1 BIBLIOTHEK & INFORMATION DEUTSCHLAND (BID)

Der dbv ist Gründungsmitglied der BID und im Vorstand der Dachorganisation durch folgende Vorstandsmitglieder aktiv in die Arbeit eingebunden:

bis März 2016 Dr. Frank Simon-Ritz, Ralph Deifel und Barbara Lison sowie ab April 2016 Barbara Lison (auch BID-Vizepräsidentin), Dr. Arne Ackermann und Dr. Beate Tröger. Aus der Bundesgeschäftsstelle war Barbara Schleihagen sowie Guido Jansen bis März 2016 und ab Oktober 2016 Hella Klauser im BID-Vorstand vertreten.

Über die BID erfolgte die Verknüpfung zur Deutschen Literaturkonferenz und zum Deutschen Kulturrat. Die Bundesgeschäftsführerin ist Mitglied des Fachausschuss kulturelle Bildung.

9.2 BIBLIOTHEK & INFORMATION INTERNATIONAL (BII)

Der dbv wird in dieser Kommission des Dachverbandes BID für den internationalen Fachaustausch durch Bundesvorstandsmitglied Barbara Lison sowie durch den Vertreter Internationale Kooperation im knb (bis März 2016 Guido Jansen, von April bis September 2016 kommissarisch Barbara Schleihagen, ab Oktober 2016 Hella Klauser) wahrgenommen. Im Jahr 2016 konnten insgesamt 102 Personen gefördert werden, die durch einen

Fachaufenthalt (5), eine internationale Kongressteilnahme (31, davon 20 Personen zum IFLA-Kongress) oder eine Studienreise (4 Reisen mit 66 Teilnehmern) Anregungen und Austausch im Ausland fanden. Mitglieder der dbv-Sektion 1 beispielsweise reisten nach Dänemark. Der Gastlandauftritt USA auf dem Leipziger Bibliothekskongress wurde intensiv von der Stelleninhaberin Internationale Kooperation im knb vorbereitet.

10. STRATEGISCHE PARTNER (IN AUSWAHL)

10.1 ARBEITSKREIS FÜR JUGENDLITERATUR

Zwei der Hauptaktivitäten des Arbeitskreises sind die Organisation des Deutschen Jugendliteraturpreises sowie Seminarangebote. Es fanden regelmäßige Kontakte mit der Vorsitzenden und Geschäftsführerin des Arbeitskreises Jugendliteratur statt.

10.2 BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT DER SENIORENORGANISATIONEN BAGSO

Ziel 21: Der dbv kommuniziert in die Öffentlichkeit den Beitrag der Bibliotheken zum Diversity Management, zur sozialen Teilhabe und zur Inklusion.

Der dbv war 2015 gebeten worden, im Projektbeirat „Internet-Materialkompass und Multiplikatoren-Stammtische“ mitzuarbeiten. Die Bundesgeschäftsführerin übernahm diese Aufgabe. Bereits in der Vergangenheit hat der dbv mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen BAGSO bei Projekten zu Internet für Senioren – auch in Bibliotheken – kooperiert. Das Projekt wird finanziert vom Bundesministerium für Justiz und Verbraucher und im Referat „Verbraucherschutz in der Informationsgesellschaft“ betreut. Die Aufgaben des Projektbeirates sind neben der inhaltlichen Beratung auch die Kommunikation in die jeweilige Community.

Beim Internet-Materialkompass geht es um den Auf- und Ausbau einer Internet-Plattform mit Materialien, Tipps und Hilfen für Multiplikatoren, die andere Senioren bei ihrem Weg ins Internet unterstützen. Auch in den Räumen von Bibliotheken finden viele solcher Angebote statt. Zusätzlich wurden Multiplikatoren-Stammtische eingerichtet, die sich über ein Kursangebot hinaus mit Experten über das Internet austauschen. Durchgeführt werden diese Stammtische in Kooperation mit dem Bundesverband Verbraucher Initiative. Bei der didacta im Februar 2016 ging die Plattform online.

10.3 BUNDESVEREINIGUNG KULTURELLE KINDER- UND JUGENDBILDUNG

Seit 2009 ist der dbv Mitglied in der BKJ. Der dbv verstärkt auf diese Weise seine Interessenvertretung und Zusammenarbeit im Bereich kulturelle Bildung. Die Bundesgeschäftsführerin oder ihre Stellvertreterin vertreten den dbv bei allen Sitzungen der BKJ.

10.4 BÖRSENVEREIN DES DEUTSCHEN BUCHHANDELS

Zum Börsenverein gab es Kontakte über die Bundesvorsitzenden u.a. zu den Themen Urheberrecht und E-Books.

10.5 DEUTSCHE AKADEMIE FÜR SPRACHE UND DICHTUNG

Die Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung, die Stiftung Lyrik Kabinett und die Literaturwerkstatt Berlin veröffentlichen jährlich eine Empfehlungsliste von Neuerscheinungen deutschsprachiger Lyrik und ins Deutsche übersetzter Lyrik. Es sind insgesamt 24 Neuerscheinungen – zwölf deutschsprachige und zwölf ins Deutsche übersetzte Lyrikbände – die im Vorjahr publiziert worden sind. Die Liste der Empfehlungen wird im Rahmen der Leipziger Buchmesse veröffentlicht und zum Welttag der Poesie, am 21. März, in möglichst vielen Zusammenhängen präsentiert, vom Zeitungsfeuilleton bis zu ausgewählten Buchhandlungen, von Internetforen bis zu den Bibliotheken.

Der dbv hat dies auch in 2016 erneut unterstützt, indem er Bibliotheken darauf aufmerksam machte und anregte, z.B. ab dem 21. März die prämierten Lyrikbände an einem ausgewählten Ort in der Bibliothek zu präsentieren. Die Kooperation wird auch 2017 fortgesetzt.

10.6 DEUTSCHER LITERATURFONDS

Der dbv ist im Vorstand und in der Mitgliederversammlung des Deutschen Literaturfonds vertreten. Dadurch werden seine Mitglieder immer wieder gezielt auf die bereitgestellten Fördermittel aufmerksam gemacht. Die bereitgestellten Mittel für die Förderung von literarischen Arbeitsgemeinschaften an Schulen (auch Grund- und Hauptschulen) und Hochschulen oder von Veranstaltungen mit einem originellen literaturvermittelndem Charakter, können auch von Bibliotheken abgefragt werden.

10.7 EBLIDA

Der Bibliotheksverband EBLIDA vertritt die Interessen der Bibliotheken auf europäischer Ebene. Bundesvorstandsvorsitzende Barbara Lison wurde bei der EBLIDA-Jahreskonferenz im Mai 2015 in den Vorstand berufen und zur Vizepräsidentin des europäischen Verbands gewählt.

10.8 IFLA

Als gewählte Vorsitzende der IFLA-Sektion Management von Bibliotheksverbänden ist Bundesgeschäftsführerin Barbara Schleihagen von Amts wegen für die Amtszeit 2015 bis 2017 im Vorstand des internationalen Bibliotheksverbands aktiv. Mehrere weitere Vertreter/innen des dbv engagieren sich in verschiedenen Fachgremien der IFLA (s. 2.14).

10.9 IFLA-NATIONALKOMITEE DEUTSCHLAND

Das Sekretariat des IFLA-Nationalkomitees Deutschland wird vom Arbeitsbereich Internationale Kooperation des knb im dbv geführt. Dies beinhaltet u.a. die Koordinierung der Besetzung der IFLA-Gremien, die Unterstützung der deutschen Beteiligung am jährlichen Weltkongress, die Organisation der Vergabe von Teilnahme-, Nachwuchs- und Orientierungsstipendien und die Betreuung der Internetpräsenz des Komitees.

Die Website IFLA-Deutschland bietet den Einstieg in die Strukturen und Themen des Weltverbandes und fokussiert auf das deutsche Engagement bei der IFLA. Im Jahr 2016 wurden die Informationen auf einer ganz neu konzipierten Website im Blogformat inhaltlich übersichtlicher und optisch ansprechend dargestellt.

10.10 NAPLE

Die Bundesgeschäftsführerin vertritt deutsche Bibliotheken bei der Jahresversammlung von NAPLE, dem Zusammenschluss der National Authorities for Public Libraries in Europe. Einer der Themenschwerpunkte sind E-Book-Angebote in europäischen Öffentlichen Bibliotheken.

10.11 SCHAU HIN! WAS DEIN KIND MIT MEDIEN MACHT

„SCHAU HIN! Was Dein Kind mit Medien macht“ ist eine gemeinsame Initiative des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, des Telekommunikationsunternehmens Vodafone, der beiden öffentlich-rechtlichen Sender Das Erste und ZDF sowie der Programmzeitschrift TV SPIELFILM. Der Medienratgeber für Familien unterstützt seit 2003 Eltern und Erziehende dabei, ihre Kinder im Umgang mit Medien zu stärken. Dazu kooperiert SCHAU HIN! mit über 60 Institutionen und Organisationen aus Pädagogik, Wohlfahrt und Prävention. SCHAU HIN! hat umfangreiche Informationsangebote (Publikationen, Filme, Webangebote) entwickelt, um Eltern und Erziehende dabei zu unterstützen, ihre Kinder aktiv in der Welt der Medien zu begleiten.

Um Bibliotheken anzuregen, die entsprechenden Publikationen, Filme und Webangebote von Schau Hin! einerseits in ihrer eigenen Arbeit zu nutzen, und andererseits Eltern und Pädagogen darauf aufmerksam zu machen, hat der dbv mit der Initiative am 22.07.2015 eine Vereinbarung über eine künftige enge Kooperation abgeschlossen. Die Mitglieder können kostenfrei bei der Initiative Material bestellen. Weitere Informationen sind [auf der Verbandswebsite](#) nachlesbar und aktuelle Neuigkeiten verbreitet der dbv über seinen Newsletter, Facebook und Twitter.

10.12 STIFTUNG DIGITALE CHANCEN

Die Stiftung Digitale Chancen ist Projektpartner im Projekt „Lesen macht stark: Lesen und digitale Medien“. Dadurch finden regelmäßige Treffen mit dem Projektteam statt. Die Bundesgeschäftsführerin wurde 2014 zur stellvertretenden Beiratsvorsitzenden der SDC gewählt und 2016 in diesem Amt bestätigt.

10.13 STIFTUNG LESEN

Mit der Stiftung Lesen bestehen enge Kooperationsbeziehungen. Die Bundesgeschäftsführerin wurde im Juni 2013 als Vorsitzende des Stiftungsrates und damit auch als stellvertretende Vorstandsvorsitzende gewählt.

Für die Projekte „Welttag des Buches“ und „bundesweiter Vorlesetag“ wurden die von der Stiftung bereitgestellten Materialien kostenlos an die Mitglieder verschickt. Im Newsletter wird regelmäßig auf weitere Projekte und Aktionen der Stiftung Lesen hingewiesen. Beim Projekt „Lesestart“ ist der dbv seit Beginn eng in die Planungen und den Ablauf eingebunden.

10.14 ZUSAMMENARBEIT MIT WEITEREN EINRICHTUNGEN UND VERBÄNDEN

Der dbv kooperiert mit einer Reihe weiterer Einrichtungen und Verbände, darunter:

- Bundesverband für Verbraucherschutz
- Bundesvereinigung der Kommunalen Spitzenverbände

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- Deutsche Literaturkonferenz
- Deutscher Kulturrat
- Deutsche Nationalbibliothek (DNB)
- Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK)
- Goethe-Institut
- Haus des Buches, Leipzig
- Hochschulrektorenkonferenz (HRK)
- Kulturpolitische Gesellschaft
- Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK), Kommission Bibliothekstantieme
- Verwertungsgesellschaft Wort (VG Wort)
- Wissenschaftsrat (WR)

11. VERBANDSGREMIEN

11.1 PRÄSIDIUM

Auf der Mitgliederversammlung am 27. Mai 2015 in Nürnberg wurde Hans-Joachim Grote, Oberbürgermeister der Stadt Norderstedt, als Präsident für die vierjährige Amtszeit 2015-2019 gewählt. Die beiden Vizepräsidenten, Dr. Thomas Kathöfer, Generalsekretär der Hochschulrektorenkonferenz, sowie Dr. Hans-Gerhard Husung, Generalsekretär der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz, wurden für die Amtszeit 2015-2019 wiedergewählt. Herr Dr. Kathöfer hat zum 30. September 2015 die HRK verlassen und sein Amt daher niedergelegt. Herr Dr. Husung ist am 01. Oktober 2016 in den Ruhestand versetzt worden.

Die Präsidiumsmitglieder für die Amtszeit 2015-2019 sind:

- Hans Joachim Grote (Präsident ab 27.05.2015)
- Dr. Jens-Peter Gaul (Vizepräsident ab 17.03.2016)
- Dr. Hans-Gerhard Husung (Vizepräsident bis 01.10.2016)

11.2 BUNDESVORSTAND

Die dreijährige Amtszeit des derzeitigen Bundesvorstandes begann im April 2013 und endete im April 2016. Im Amt bis April 2016:

Bundevorsitzender:

Dr. Frank Simon-Ritz

Bundesvorstandsmitglieder der wissenschaftlichen Bibliotheken:

Dr. Jürgen Heeg

Dr. Beate Tröger

Dr. Klaus Ulrich Werner

Bundesvorstandsmitglieder der Öffentlichen Bibliotheken:

Andrea Krieg

Ralph Deifel

Barbara Lison

Der neu gewählte Vorstand nahm im April 2016 mit einer Übergabesitzung seine Tätigkeit auf. Seine Amtszeit läuft bis April 2019:

Bundsvorsitzende:

Barbara Lison

Bundesvorstandsmitglieder der wissenschaftlichen Bibliotheken:

Petra Hätscher

Dr. Beate Tröger

Frank Scholze

Bundesvorstandsmitglieder der Öffentlichen Bibliotheken:

Andrea Krieg

Petra Büning

Dr. Arne Ackermann

Im Berichtszeitraum fanden drei Bundesvorstandssitzungen statt:

- 06.-07.04.2016
- 06.-07.07.2016
- 27.-28.10.2016

Das Präsidium und die Bundesvorstandsmitglieder nahmen für den dbv an zahlreichen Gesprächen, Beratungen und Veranstaltungen bibliothekarischer sowie kultur- und bildungspolitischer Gremien und Institutionen teil.

11.3 BEIRAT

Im Berichtszeitraum fanden zwei Sitzungen des Beirats statt:

- 16.03.2016
- 15.-16.09.2016

Die Berichte der Landesverbände, Sektionen und Kommissionen sind [auf der Verbandswebsite](#) nachzulesen.

11.4 BUNDESGESCHÄFTSSTELLE

Insgesamt waren am 31.12.2016 13 Personen hauptamtlich in der Bundesgeschäftsstelle beschäftigt, die Zahl der Personalstellen lag bei 12. Davon entfallen auf:

Beitragsfinanziert:

- 5 Personalstellen für Geschäftsführung, Sekretariat, Finanz- und Mitgliederverwaltung, Politische Kommunikation sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (davon 0,5 finanziert aus BMBF-Mitteln für „Netzwerk Bibliothek“)

Drittmittelfinanziert:

- 3,5 befristete Personalstellen für die knb-Arbeitsbereiche
- 0,5 befristete Personalstelle aus BMBF-Mitteln für „Netzwerk Bibliothek“
- 2 befristete Personalstellen aus BMBF-Mitteln für LMS
- 1 unbefristete Personalstelle aus BMBF-Mitteln für LMS

Beitragsfinanziert:

Bundesgeschäftsführerin: Barbara Schleihagen

Assistentin: Andrea Rieckhoff

Mitglieder und Finanzen: Judith Gärtner

Politische Kommunikation: Natascha Reip

Leitung Kommunikation, Pressesprecherin: Maiken Hagemeister

Drittmittelfinanziert:

Kompetenznetzwerk für Bibliotheken (KMK):

Koordinatorin des knb: Kathrin Hartmann

Internationale Kooperation: Guido Jansen (bis 03/2016), Barbara Schleihagen (kommissarisch von 4/2016-9/2016), Hella Klauser (ab 10/2016)

Bibliotheksportal: Elena Stöhr

EU- und Drittmittelberatung: Julia Borries

Projekt: Lesen macht stark: Lesen und digitale Medien (BMBF)

Projektleitung: Brigitta Wühr

Sachbearbeitung : Heike Lehmann (bis 15.10.2016) und Florian Balbiani (16.10.2016-28.2.2017), Annett Schwalm

Projekt „Netzwerk Bibliothek“ (BMBF)

Projektleitung: Maiken Hagemeister

Projektkoordinatorin: Julia Schabos (bis 1.8.2016), Esther Israel (ab 1.9.2016)

11.5 LANDESVERBÄNDE

Die Berichte der Landesverbände liegen auf der Website des Verbandes bereit. Jeder Landesverband verfügt über einen eigenen Bereich auf der Website, der inhaltlich von dem einzelnen Landesverband selbst oder mit Hilfe der Bundesgeschäftsstelle regelmäßig aktualisiert wird. Pressemitteilungen der Landesverbände werden zugleich unter „Aktuelles“ und „Presse“ auf der Homepage angezeigt.

Politische und geschäftsführende Vorsitzende bzw. Geschäftsführer der Landesverbände:

Baden-Württemberg: Dr. Frank Mentrup, Monika Ziller

Bayern: Bernd Sibler, MdL, Jens Renner

Berlin: Corinna Haas

Brandenburg: Katja Richter

Bremen: Prof. Dr. Herbert Kubicek, Maria Elisabeth Müller

Hamburg: Hella Schwemer-Martienßen

Hessen: Christian Engelhardt, Dr. Sabine Homilius

Mecklenburg-Vorpommern: Silvio Witt, Robert Zepf

Niedersachsen: Frank Priebe, Dr. Gundula Felten

Nordrhein-Westfalen: Andreas Bialas, MdL, M.A. Harald Pilzer, Uwe Stadler

Rheinland-Pfalz: Manfred Geis, Ute Bahrs

Saarland: Reinhard Klimmt, Natascha Magyar

Sachsen: Christian Schramm, Prof. Dr. Arend Flemming

Sachsen-Anhalt: Sibylle Lucas, Gabriele Herrmann

Schleswig-Holstein: Hans-Joachim Grote, Dr. Heinz-Jürgen Lorenzen

Thüringen: Dr. Eberhard Kusber

11.6 SEKTIONEN

Vorsitzende der Sektionen:

Sektion 1: Klaus-Peter Böttger

Sektion 2: Thomas Stierle (bis 09/2016), Marion Mattek (ab 1.10.2016)

Sektion 3A: Ute Bräuninger-Thaler

Sektion 3B: Claudia Hannes (bis 03/2016), Deike Neumärker (ab 04/2016)

Sektion 4: Dr. Irmgard Siebert

Sektion 5: Sonja Grund

Sektion 6: Dr. Heinz-Jürgen Lorenzen (bis 03/2016), Ute Palmer-Horn (ab 04/2016)

Sektion 7 (KIBA): Prof. Frauke Schade

Sektion 8: Sigrid Audick

11.6.1 ARBEITSGEMEINSCHAFTEN DER SEKTIONEN

- Arbeitsgemeinschaft Handschriften und Alte Drucke (Sektion 4)
- Arbeitsgemeinschaft Bibliotheken privater Hochschulen (Sektion 4)
- Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken (Sektion 4)
- Arbeitsgemeinschaft der SSG-Bibliotheken und Fachinformationsdienste für die Wissenschaft (Sektion 4)
- Ad-hoc Arbeitsgemeinschaft Bibliothek 2030 (Sektion 4)
- Ad-hoc-AG Leistungsmessung (Sektion 4)
- Arbeitsgemeinschaft der Gefangenenbüchereien (Sektion 8)

11.7 KOMMISSIONEN

Workshops, Seminare, Sitzungsprotokolle, Berichte, Planungsunterlagen, Stellungnahmen und Termine sind auf den Unterseiten der Kommissionen auf der Verbandswebsite zusammengestellt. Die Gremien des dbv berichten ebenfalls regelmäßig über ihre Arbeit in verschiedenen Fachzeitschriften und organisieren gut besuchte Fortbildungsveranstaltungen in ihrem Bereich.

Die Vertreter der elf Kommissionen (Stand: 31.12.2016) sind als Experten auch am weiteren Ausbau des Bibliotheksportals aktiv beteiligt. Sie liefern für ihren Fachbereich einführende Artikel und weiterführende Links.

In 2016 wurde beschlossen, die bisherige Arbeitsgemeinschaft der Sektion 4 als eine Kommission Provenienzforschung und Provenienzerschließung aufzuwerten, die ab dem 1.1.2017 ihre Arbeit als Kommission aufnehmen wird.

dbv/VDB-Kommission Bestandserhaltung:

Vorsitzender: Dr. Michael Vogel

Mitglieder: Reinhard Feldmann, Andreas Mälck, Dr. Irmhild Schäfer, Dr. Alessandra Sorbello Staub

Kommission Bibliothek und Schule:

Vorsitzende: Julia Rittel

Mitglieder: Simone Frübing, Gudrun Lautenburger, Kathrin Reckling-Freitag, Hanke Sühl

www.schulmediothek.de: Die Expertengruppe Bibliothek und Schule hat seit 2002 mit Projektgeldern des Deutschen Instituts für pädagogische Forschung (DIPF) diese sehr umfangreiche Website aufgebaut, die sie laufend aktualisiert. Die Mittel werden weiterhin über die Bundesgeschäftsstelle verwaltet.

Kommission Erwerbung und Bestandsentwicklung :

Vorsitzende: Susanne Göttker

Mitglieder: Dr. Angela Holzer (bis 08.2016), Jens Lazarus (ab 1.1.2017), Klaus-Peter Hommes, Dr. Annette Klein, Dr. Sabine Trott

Kommission Fahrbibliotheken :

Vorsitzender: Johannes von Freymann

Mitglieder: Siegfried Kalus, Kirsten Lundgren, Katrin Toetzke, Matthias Weyh

Kommission Interkulturelle Bibliotheksarbeit :

Vorsitzende: Nadine Cicek

Mitglieder: Anne Barckow, Yilmaz Holtz-Ersahin, Kristy Schank, Britta Schmedemann

Kommission Kinder- und Jugendbibliotheken :

Vorsitzende: Meike Betzold

Mitglieder: Raphaela Müller, Caroline Reißland, Benjamin Scheffler, Anika Schmidt

Kommission Kundenorientierte Services:

Vorsitzende: Gudrun Nelson-Busch

Mitglieder: Prof. Dr. Ursula Georgy, Sebastian Nix, Frank Raumel, Doris Schneider

Rechtskommission:

Vorsitzender: Armin Talke

Mitglieder: Stephanie Hasler, Kathrin Schwärzel, Dr. Arne Upmeier, Thomas Witzgall

dbv/VDB Baukommission:

Vorsitzende: Susanne Kandler

Mitglieder: Ulrike Brunenberg-Piel, Olaf Eigenbrodt, Oliver Kohl-Frey, Milena Pfafferott, Dr. André Schüller-Zwierlein (bis 11.2016), Prof. Dr. Michael Mönnich (ab 12/2016)

dbv/VDB Managementkommission :

Vorsitzender: Albert Bilo

Mitglieder: Dr. Katja Bartlakowski, Dr. Andreas Brandtner, Daniela Poth, Frauke Untiedt, Prof. Cornelia Vonhof

dbv/VDB-Kommission Informationskompetenz:

Vorsitzender: Dr. Fabian Franke

Mitglieder: Belinda Jopp, Andreas Klingenberg, Claudia Martin-Konle, Ulrike Scholle, Medea Seyder

11.8 ARBEITSGEMEINSCHAFT DER FREUNDKREISE

Seit Herbst 2005 besteht für Freundeskreise und Fördervereine die Möglichkeit, als fördernde Mitglieder in der Arbeitsgemeinschaft der Freundeskreise des dbv einzutreten.

Dank der Einsetzung des ehrenamtlichen Koordinators Dr. Roland Schneider im Sommer 2011 und der erheblich verstärkten Unterstützung durch mehrere Mitarbeiter/innen in der Bundesgeschäftsstelle konnte die Arbeitsgemeinschaft der Freundeskreise durch die Organisation von Jahrestreffen, die regelmäßige Veröffentlichung von Newslettern und dem Ausbau der Webseiten aktiviert werden.

Vorsitzender war bis September 2016 Kurt Idrizovic, weitere Vorstandsmitglieder waren Manfred Flotho und Dagmar Callenius-Meuß. Nach Vorstandswahlen im September 2016 ist nun Dr. Volker Pirsich neuer Vorsitzender, Herr Idrizovic stellvertretender Vorsitzende und Uwe Janssen weiteres Vorstandsmitglied.

Bei der fünften erstmals durch die AG selbst organisierten Jahreskonferenz im September 2016 für alle Freundeskreise und Fördervereine von Bibliotheken wurde erneut der Preis „Freundeskreis des Jahres“ vergeben, diesmal an den Freundeskreis der Stadtbibliothek Chemnitz.

12. VERBANDSSTRUKTUREN STÄRKEN

Ziel 24: Der dbv passt seine Verbandsstrukturen entsprechend der Weiterentwicklung des Verbandes an und evaluiert sie regelmäßig (Hauptamt/Nebenamt).

Die internen Verbandsstrukturen wurden in 2016 mit dem Ziel geprüft, Entscheidungs- und Kommunikationsstrukturen zu optimieren. Daher werden den Mitgliedern auf der MV 2017 einige Satzungsänderungen zur Diskussion und Abstimmung vorgeschlagen. Dafür wurden in einem ersten Schritt die unbedingt notwendigen Aussagen in der Satzung von Textteilen getrennt, die besser in einer neu zu erarbeitende Geschäftsordnung aufgenommen werden und diese auf der Beiratssitzung im September 2016 vorgestellt. Die entsprechenden Textentwürfe wurden bei der Vorstandssitzung am 28.11.2016 abgestimmt und werden 2017 noch überarbeitet.

Zum verbesserten Informationsaustausch und Abstimmung fanden zwei Telefonkonferenzen der geschäftsführenden Personen auf Bundes- und Landesebene im Mai und November 2016 statt. Dies soll in jedem Quartal regelmäßig wiederholt werden.

Ziel 25: Die Rücklagen betragen mindestens die Summe von drei Monatsausgaben. Ab 2020 erhalten die Landesverbände 30% der Mitgliedseinnahmen. Die KMK ist bereit, dem knb ausreichende Mittel zur Verfügung zu stellen, um die laufenden Aufgaben zu decken.

Die in 2015 beschlossene Beitragserhöhung wurde in 2016 umgesetzt und verbandsintern intensiv kommunikativ begleitet. Dazu wurde erstmals für das letzte Quartal 2016 ein Quartalsbericht veröffentlicht, um die Mitglieder noch besser über die Verwendung der Beiträge für eine intensiviertere Lobbyarbeit, optimierte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie verbesserte Programmarbeit zu informieren. Mit Ende des Jahres 2016 konnten die Rücklagen auf die Summe von anderthalb Monatsausgaben erhöht werden. Die in 2015 beschlossene Weiterleitung der Mitgliedseinnahmen an die Landesverbände wurde umgesetzt.

Die KMK hatte erstmals seit Einrichtung des Kompetenznetzwerkes für Bibliotheken (knb) im Jahr 2004 einer Erhöhung der Mittel um 35.000 Euro ab 2017 zugestimmt.

Redaktion: Barbara Schleihagen (V.I.S.d.P) und Elena Stöhr
unter Mitarbeit von Judith Gärtner, Maiken Hagemeister, Kathrin Hartmann, Esther Israel, Hella
Klauser und Natascha Reip
(Stand:.20.04.2017)